

Impressum

Herausgeberin:

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich
am Zentrum für Soziale Innovation
A – 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11
Tel.: +43 / 1 / 495 04 42 - 0
Fax: +43 / 1 / 495 04 42 - 40
e-mail: pakte@zsi.at, <http://www.zsi.at>

Redaktion:

Koordinationsstelle der TEPs
in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA):
Mag^a. Jutta Höllriegl, DW - 51, e-mail: hoellriegl@zsi.at
Eva Rubik, DW - 64, e-mail: rubik@zsi.at
DI Anette Scoppetta, DW - 58, e-mail: scoppetta@zsi.at

Die Projekttexte wurden der Datenbank auf <http://www.pakte.at> entnommen,
die von den ProjektträgerInnen selbst redigiert wird.

Fotos Umschlag: BilderBox.com

Grafik-Design und Produktion: avenir communicators®, www.avenir.at

Gesamtherstellung: Remaprint

Oktober 2001

Inhalt



006 Einleitung

Exchange mart Projekte

B_Burgenland

- 011 **01_Mamas Küche**
- 015 **02_Qualifizierung Thermalanbieter**
- 018 **03_Telecom-Kompetenz**

K_Kärnten

- 022 **01_4everyoung.at** gemeinnützige KommunikationsgesmbH
- 026 **02_Neue Arbeit –** Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH
- 029 **03_Weiterbildung in** Karenz

N_Niederösterreich

- 032 **01_Frauen Lobby –** Gender Mainstreaming in Niederösterreich
- 035 **02_Qualifizierungsverbund** Triestingtal
- 039 **03_tel@ –** Frauen in Telekommunikation und Informatik

O_Oberösterreich

- 043 **01_Countdown:** Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in
- 046 **02_Implacementstiftung:** Demand - Support - Programm
- 049 **03_Mühlviertler Verein** für Arbeit und Ausbildung

S_Salzburg

- 053 **01_abc –** Lesen und Schreiben für Erwachsene
- 056 **02_Business-Frauen-Center** Salzburg: „Frauen im Business –
Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Zentrum Salzburg/Bayern“
- 060 **03_Pinzgauer Holzcooperation –** Modellprojekt einer regionalen Kooperation

St_Steiermark

- 065 **01_Beschäftigungsinitiativen** der Gemeinden des Bezirkes Bruck a. d. Mur
- 069 **02_Implacementstiftung** für Ältere: „Erfahrung zählt“
- 073 **03_Lokales Kapital** für soziale Zwecke

T_Tirol

- 078 **01_Archivmäuse**
- 081 **02_Öko-Modell** (Neubau und Altbausanierung)
- 084 **03_Telearbeit** LEADER-Tirol

V_Vorarlberg

- 089 **01_Chancenkapitalmodell** Vorarlberg
- 092 **02_Dokumentationssystem** für Beschäftigungsprojekte
- 095 **03_VIKTOR** Hotel-Restaurant

W_Wien

- 099 **01_RADITA –** Berufsvorbereitungs- und Berufsorientierungskurs
für Mädchen aus Migrantenfamilien
- 102 **02_Regionales** Wirtschaftsservice
- 105 **03_VINDOBONA –** Aktivierungs- und Integrationsmaßnahme für ältere Personen
- 110 Serviceteil

Vorwort



Die österreichischen Territorialen Beschäftigungspakte (Territorial Employment Pacts=TEPs) basieren auf dem Grundgedanken, dass durch die Zusammenarbeit vor Ort innovative Lösungen für die regionalen bzw. lokalen Arbeitsmarktprobleme gefunden werden können. Durch die gemeinsame, auf die regionale bzw. lokale Problemlage genau abgestimmte Vorgangsweise und den abgestimmten Einsatz der verfügbaren Mittel im Rahmen einer Gesamtstrategie können nicht nur Wirksamkeit und Effizienz der Maßnahmen erhöht werden. Die Zusammenarbeit im Rahmen der Beschäftigungspakte erleichtert sowohl das Erproben völlig neuer Lösungsansätze als auch die Weiterentwicklung der bereits bewährten Instrumente. Dies wird u.a. durch die zahlreichen Projektideen, die sich im Rahmen der Territorialen Beschäftigungspakte entwickelt haben, immer wieder aufs Neue bestätigt.

Die österreichischen Beschäftigungspakte haben schon immer verstanden sowohl den Mehrwert der Zusammenarbeit innerhalb des Beschäftigungspaktes als auch den der Kooperation der TEPs national wie international zu nutzen. Im Rahmen des Exchange-Mart Österreich wird erstmalig der Austausch über Projektbeispiele aus ganz Österreich ermöglicht.

Die Besonderheit des Exchange-Mart besteht darin, dass durch die persönlichen bilateralen Gespräche ein tiefgreifender und auf die jeweiligen Informationsbedürfnisse abgestimmter Informationsaustausch möglich ist. Das Ziel ist voneinander zu lernen und gemeinsam die Projekte guter Praxis zu verbreiten und vielleicht sogar noch weiterzuentwickeln.

Der vorliegende Projektkatalog enthält Beschreibungen aller Projekte, die im Rahmen des Exchange-Mart vorgestellt werden. Er soll der Unterstützung der Gespräche und als Information für alle dienen, die nicht teilnehmen konnten.

Ich wünsche allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen viel Erfolg.

Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Martin Bartenstein

Einführung



Im Rahmen der Territorialen Beschäftigungspakte werden österreichweit Modelle der guten Praxis umgesetzt. Der vorliegende „Projektkatalog – Exchange mart Österreich“ gibt den LeserInnen Einblicke in die umfassenden Aktivitäten der österreichischen Regionen.

In diesem Projektkatalog sind 27 Modelle aus unterschiedlichen Förderprogrammen beispielhaft für zahlreiche andere beschrieben. Die LeserInnen können sich ausführlich über österreichische Umsetzungserfahrungen verschiedener Modelle der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungs-, aber auch der Regional- und Wirtschaftspolitik informieren.

Der Projektkatalog wurde für die Veranstaltung „Exchange mart Österreich – bundesweiter Projektinformationsaustausch“, Oktober 2001, Wien publiziert und dient den TagungsteilnehmerInnen als Nachschlagewerk. Außerdem unterstützt er den Know-how Transfer all jener Interessierten, welche nicht an der Tagung teilnehmen können.

Durch die Veranstaltung und den Projektkatalog sollen Erfahrungen bei der Projektumsetzung ausgetauscht werden. Anreize für Projekttransfers innerhalb Österreichs sollen geschaffen und Kooperationen der österreichischen Regionen ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Der Katalog präsentiert eine Momentaufnahme aus dem Herbst 2001. Aktualisierte Entwicklungen dieser, aber auch weiterer Modelle sind laufend im Internet unter <http://www.pakte.at/projektframe.html> abrufbar. Hier können ProjektträgerInnen aus ganz Österreich ihre Modelle veröffentlichen und selbst verwalten.

Wir wünschen allen TagungsteilnehmerInnen und Interessierten viel Tatendrang beim Projekttransfer und bei der Projektumsetzung!

Koordinationsstelle der TEPs in Österreich
DI Anette Scoppetta
Eva Rubik
Mag^a. Jutta Höllriegl

TEPs_2001

Österreich

Seit 1997 wird in Österreich am Aufbau und der Umsetzung von Territorialen Beschäftigungspakten, kurz TEPs genannt, gearbeitet. Diese Kooperationen sind in Österreich meist auf Landesebene konstituiert und integrieren alle relevanten AkteurInnen. Denn die österreichische Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik sieht sich mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die nicht von einigen wenigen Institutionen im Alleingang gelöst werden können.

Hauptziel der Territorialen Beschäftigungspakte ist die Begründung einer breit angelegten regionalen oder lokalen Partnerschaft, die es ermöglicht

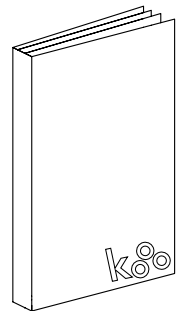
- ___ die Probleme, Anliegen und Aussichten der verschiedenen AkteurInnen festzustellen, die in dem betreffenden Gebiet im Bereich der Beschäftigung tätig sind;
- ___ alle verfügbaren Mittel für eine integrierte Strategie einzusetzen, die von allen betroffenen PartnerInnen akzeptiert wird, deren tatsächlichen Bedürfnissen entspricht und in einer als „Territorialer Beschäftigungspakt“ bezeichneten Vereinbarung formal festgelegt wird;
- ___ die Beschäftigungsmaßnahmen besser zu integrieren und zu koordinieren;
- ___ beispielhafte Aktionen und Maßnahmen zugunsten der Beschäftigung zu verwirklichen.

Die TEPs können teilweise bereits auf fünfjährige Erfahrungen zurückgreifen. Innerhalb dieser Zeitspanne erfolgten viele inhaltliche Veränderungen bzw. strukturelle Verbesserungen. So wurden einerseits zahlreiche Projekte initiiert, umgesetzt und/oder ausgebaut, andererseits entwickelten einige TEPs lokal angepasste Formen der Kooperation. Denn neben den bundeslandweiten Pakten wurden mancherorts auch regionale Pakte gegründet, um vor Ort Strategie und Umsetzung zu vereinen. Dadurch erfolgte auch eine verbesserte Kooperation der Institutionen auf Landesebene. Dies kommt letztendlich wieder den Projekten zugute, denn die Förderadministration wird transparenter und die Antragstellung erleichtert. Derzeit werden im Rahmen der TEPs jährlich rund 300 Millionen Euro (ATS 4 Milliarden) für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen eingesetzt.

Eine bessere institutionelle Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Kommunen, wie sie im Rahmen der TEPs aufgezeigt wird, trägt in Österreich maßgeblich zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei. So können vorhandene Chancen und Möglichkeiten im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik gemeinsam genutzt werden.

Bundesländer	Handlungsfelder / Schwerpunkte	Hauptpartner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterbildung und Qualifizierung ➤ Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel ➤ Neue Beschäftigungschancen ➤ Entwicklung des UnternehmerInnengeistes 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, Bundessozialamt, Gemeindebund, GemeindevertreterInnenverbände
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wiedereingliederung arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen ➤ Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen durch Qualifizierung von Beschäftigten ➤ Maßnahmen für JungunternehmerInnen ➤ Regionalisierung des TEP 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV
Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe ➤ Einstellbeihilfen, Qualifizierungsprojekte, Stiftungen ➤ Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Kinderbetreuungsprojekte ➤ Strukturpolitisches Ziel für 2001: Zielgenaue Qualifikation von Arbeitslosen bei Betriebsansiedlung und Unternehmensgründung 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Bundessozialamt, GemeindevertreterInnenverbände der SPÖ und ÖVP
Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gemeinnützige Beschäftigungsinitiativen und sozialökonomische Betriebe ➤ Arbeitsstiftungen, Unternehmensgründungen ➤ tele.soft-BrainCard ➤ Qualifizierungsprojekte, -programm für Beschäftigte 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Frauen und Mädchen: Beratungsstellen, Projekte für Frauen ohne Berufsausbildung in ländlichen Problemgebieten ➤ Ältere Arbeitslose: „Implacement-Stiftung“ ➤ Langzeitarbeitslose: Regionale Ausbildungsverbünde ➤ Menschen mit Behinderung: Ausweitung der geschützten Werkstätten in benachteiligten ländlichen Regionen 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Bundessozialamt, Landeslandwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer
Steiermark STEBEP	in Arbeit	noch offen
Regionalpakete in der Steiermark	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verbesserung der Beschäftigungssituation für Menschen bis 25 und Verbesserung des Integrationsgrades von Personen ab 45 ➤ Schaffung neuer Arbeitsplätze, Förderung von UnternehmensgründerInnen ➤ Verbesserung des dualen Ausbildungssystems, Schaffung von Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten ➤ Bereitstellung geeigneter Beratungsstrukturen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und sonstige benachteiligte Personen 	AMS, Regionalmanagements, Arbeitgebervertretung, Arbeitnehmervertretung, regionale Non-Profit-Organisationen, Gender Mainstreaming ExpertIn
Tirol	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau der Außenkoordination in vier Regionen ➤ Förderung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen ➤ Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen ➤ Forcierung der Bereiche Informationstechnologien und EDV (Ausbildung, innovative Umsetzungsprojekte) 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Landesschulrat, Stadt Innsbruck, Tiroler Gemeindeverband
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chancengleichheit ➤ Qualifizierung: etwa Durchführung der Studie „Längerfristige Entwicklungsperspektiven des Vorarlberger Arbeitsmarktes“ ➤ Besonders benachteiligte Personen auf dem Arbeitsmarkt 	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Bundessozialamt, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Langzeitarbeitslose und Ältere ➤ Behinderte, ethnische Minoritäten, Benachteiligte ➤ Maßnahmen zugunsten von Frauen ➤ wettbewerbsfähige Unternehmen durch qualifizierte Arbeitskräfte 	Gemeinde Wien, AMS Wien, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Interessensvertretungen der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen

AMS_Arbeitsmarktservice, WK_Wirtschaftskammer, AK_Arbeiterkammer, ÖGB_Österreichischer Gewerkschaftsbund, IV_Industriellenvereinigung



Burgenland



B _____ 01 _____

Mamas Küche

B _____ 02 _____

Qualifizierung Thermalanbieter

B _____ 03 _____

Telecom-Kompetenz

Projekt

B 01

Projekt_Mamas Küche

Land_Burgenland

Bezugsraum_lokal (Gemeinde, Bezirk)

Projekträger_Verein „women&men Oberwart“

Kontakt_Verein women&men Oberwart

Mamas Küche

Frau Heike Bund

Prinz Eugenstraße 7

A – 7400 Oberwart

Tel.: +43 / 3352 / 35 145

Fax: +43 / 3352 / 35 145 - 45

Mobiltelefon: +43 / 664 / 133 24 62

b.heike@aon.at

Mamas Küche

TEP

B___01

B___02

B___03

K___01

K___02

K___03

N___01

N___02

N___03

O___01

O___02

O___03

S___01

S___02

S___03

St___01

St___02

St___03

T___01

T___02

T___03

V___01

V___02

V___03

W___01

W___02

W___03

Kurzbeschreibung

Mamas Küche ist ein sozialökonomischer Frauenbetrieb in der Sparte Gastronomie. Die betrieblichen Bereiche umfassen eine Lieferküche für Betriebe, Catering und Partyservice, Backstube, Administrative Tätigkeiten, Fahrdienst, Firmenkantine und einen Verkaufsshop. Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung und Hilfestellungen bei Problemen, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren, werden geboten.

Inhalte

- Praxis, Anlehre und Lehre in den Bereichen Küche, Service, Backstube, Verkauf, Büro (mit Lohnverrechnung und Buchhaltung), EDV, Botendienste
- training on the job
- Gewöhnung an den beruflichen Alltag
- Praxiseinheiten in regionalen Wirtschaftsunternehmen
- Auflösen von Mobilitätseinschränkungen
- Reflexion des Arbeitsverhaltens
- Unterstützung bei der Lösung von Problemen, die einer regelmäßigen Berufstätigkeit entgegenstehen (Betreuung von Alten und Kindern, Lohnexekutionen, Führerschein, Persönlichkeitsprobleme, etc.)
- fachliche Schulungen (auch EDV)
- persönlichkeitsbildende Schulungen
- allgemeine Schulungen (Geld, Recht, Gesundheit, etc.)
- Bewerbungstraining, job finding

Es handelt sich um einen konzessionierten Küchenbetrieb mit drei Tagesmenüs, eines davon vegetarisch, die wie eine mobile Kantine ausschließlich in Firmen geliefert werden. Jeder Betrieb stellt eine Kontaktperson, mit der Bestellungen und Abrechnungen wochenweise abgewickelt werden. Das Essen wird frisch gekocht, in Warmhalteboxen auf Porzellantellern heiß zuge stellt und das schmutzige Geschirr am gleichen Tag noch abgeholt. Für den Betrieb fällt kein zusätzlicher Abfall (Biomüll) an. Durch die Belieferung von Betrieben entsteht eine gute Kontaktbasis für Vermittlungen. Es wird ein Deckungsbeitrag von 40% erreicht, bei ca. 350 Menüs täglich sowie 3 Buffets wöchentlich und 800 Wochenstunden Beschäftigung von Transitarbeitskräften.

Die Auswahl der Personen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice. Jede/r BeraterIn erhält über die von ihm zum Projekt zugewiesenen Personen einen Bericht. In allen Bereichen kommt es zu einer engen Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen, Beratungsstellen und regionalen Wirtschaftsunternehmen.

Erfolgskriterien: Vermittlung von 84% der ausgeschiedenen Personen innerhalb von drei Monaten nach Ausscheiden aus dem Projekt entweder auf einen Arbeitsplatz oder in eine arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Maßnahme

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

(Ausbildung). Personen, die innerhalb der ersten zwei Monate ausscheiden, werden hierbei nicht berücksichtigt.

Personalbedarf

- ___ **Transitarbeitskräfte:** Schaffung von befristeten regulären Arbeitsplätzen für Personen der Zielgruppe berechnet in Wochenstunden im Jahresdurchschnitt. Saisonale Schwankungen sind möglich. Zur produktiven Auslastung sind ca. 25% zusätzlicher Zeitbedarf für Schulungen und Betreuung hinzuzurechnen (d.h. bei 4 Plätzen zur Bewältigung der Arbeit sind fünf Plätze zu veranschlagen). Verschiedenste Arbeitszeitmodelle sind möglich. Es gibt keine ausschließliche Vormittagsarbeit, Wechseln innerhalb des Projektes auf einen anderen Arbeitsplatz (auch arbeitszeitmäßig) ist möglich und erwünscht. Verpflichtung auch außerhalb der Arbeitszeit an Schulungen teilzunehmen.
- ___ **Fachpersonal:** Fixes Personal zur Anleitung bzw. zur Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebes. Der Bedarf an Produktivkräften ist abhängig von der gegebenen Auftragslage und der Schwierigkeit der Zielgruppe.
- ___ **Schlüsselkräfte:** Fixes Personal zur Leitung des Projektes und Betreuung der TeilnehmerInnen mit einem Betreuungsschlüssel von 1:5 im Verhältnis zu Transitkräften ohne Berücksichtigung des Fachpersonals. In allen Tätigkeitsbereichen erfolgt eine Einschulung von Transitkräften mit entsprechender Reflexion. Die soziale Betreuung der Teilnehmerinnen ist unmittelbar in den Arbeitstag integriert.

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Projektziele

- ___ Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- ___ Vermittlung von berufsspezifischen Kenntnissen
- ___ Ausräumen von Vermittlungshindernissen
- ___ Steigerung von Motivation und Selbständigkeit

Zielgruppen

Frauen (über 20 Jahre, Langzeitarbeitslose, von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Frauen mit diskontinuierlichem Berufsverlauf, arbeitslose Frauen über 45 Jahre, Wiedereinsteigerinnen)

Projektbeginn

17. Dezember 1997

Projektende

fortlaufend, in Umsetzung

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- durchschnittliche Vermittlungsquote in den ersten Arbeitsmarkt: 84%
- Steigerung der Eigenerwerbsquote von 20% auf 40%
- enge Zusammenarbeit mit der freien Wirtschaft
- Einbindung aller zur Verfügung stehenden Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten bei Bedarf
- Vermittlung von Arbeitskräften über ein gutes Produkt

Elemente der Innovation

Soziale Betreuung durch zusätzlich geschulte Fachkräfte, betriebswirtschaftliche Führung

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Fragen, die in Bezug auf die Transferierbarkeit gestellt werden sollten:

- Welche Projektteile lösen das lokale Problem wirklich?
- Wo liegen die Unterschiede in regionaler Struktur, Kultur, etc.?

Eine Übernahme ist mit der Bereitschaft zur Modifizierung auf die regional gegebene Problemstellung erfolgreich.

Finanzierung

60% AMS, 40% Eigenerlöse; Kosten pro Platz/Jahr: 21.800 Euro

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B ____ 01

B ____ 02

B ____ 03

K ____ 01

K ____ 02

K ____ 03

N ____ 01

N ____ 02

N ____ 03

O ____ 01

O ____ 02

O ____ 03

S ____ 01

S ____ 02

S ____ 03

St ____ 01

St ____ 02

St ____ 03

T ____ 01

T ____ 02

T ____ 03

V ____ 01

V ____ 02

V ____ 03

W ____ 01

W ____ 02

W ____ 03

Projekt

B **02**

Projekt_Qualifizierung Thermalanbieter

Land_Burgenland

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_Regionalmanagement Burgenland GmbH

Kontakt_Regionalmanagement Burgenland GmbH / RMB Süd

Herr Mag. Georg Kummer

Industriestraße 6

A – 7423 Pinkafeld

Tel.: +43 / 3357 / 200 24 24

Fax: +43 / 3357 / 200 24 10

georg.kummer@wibag.at

<http://www.rmb.co.at/>

TEP

B___01

B___02

B___03

K___01

K___02

K___03

N___01

N___02

N___03

O___01

O___02

O___03

S___01

S___02

S___03

St___01

St___02

St___03

T___01

T___02

T___03

V___01

V___02

V___03

W___01

W___02

W___03

Qualifizierung Thermalanbieter

Regionaler Kontext

- ___ Mittel- und Südburgenland: 138.267 Einwohner, Ziel 1 Gebiet
- ___ Arbeitslosigkeit: 5,8% im Mittelburgenland, 7,6% im Südburgenland; PendlerInnenquote von mehr als 60%,
- ___ Tourismus (vor allem Thermal- und Gesundheitstourismus) gewinnt immer mehr an Bedeutung

Kurzbeschreibung

Erstellung eines Qualifizierungskonzepts für Beschäftigte im Thermal- und Gesundheitstourismus und Durchführung erster gemeinsamer Qualifizierungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen der Tourismusbetriebe im Mittel- und Südburgenland (Regionen Lutzmannsburg/Frankenau, Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach). Pilotprojekt für die Erprobung der Möglichkeit der zukünftigen Zusammenarbeit im Bereich Qualifizierung, wobei in Zukunft auch die Thermenregion um Bad Sauerbrunn (Nordburgenland) miteinbezogen werden soll.

Projektpartner / Partnerschaft

Sonnentherme Lutzmannsburg, Kurbad AG Bad Tatzmannsdorf, Rogner Therme Stegersbach

Projektziele

Erfassung der Qualifizierungserfordernisse (Konzept), Pilotcharakter, Durchführung dringend erforderlicher Qualifizierungsmaßnahmen

Zielgruppen

Vor allem bestehende MitarbeiterInnen, aber auch BerufseinsteigerInnen

Projektbeginn

30. August 1999

Projektende

30. Juni 2001

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- ___ Qualifizierungskonzept
- ___ sehr positives Feedback der TeilnehmerInnen, weil die Kurse den Erfordernissen der TeilnehmerInnen angepasst waren
- ___ Förderung der überbetrieblichen Sichtweise, Erfahrungs- und Meinungsaustausch

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

- ___ maßgeschneiderte Kurse konnten kostengünstig in Anspruch genommen werden, weil viele TeilnehmerInnen mit den gleichen Erfordernissen vorhanden waren
- ___ Erhöhung der fachlichen und vor allem sozialen Kompetenz der MitarbeiterInnen
- ___ die PartnerInnen wollen auch künftig in diesem und auch in anderen Bereichen kooperieren, d.h. der „Pilot“ hat seine Funktion erfüllt

Elemente der Innovation

Kooperation, Erfahrungsaustausch, besondere Berücksichtigung der Erfordernisse der MitarbeiterInnen, überbetriebliche Verwertbarkeit der erworbenen Qualifikation

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Kann in alle Branchen übertragen werden – Mitarbeit der beteiligten Betriebe (Freistellung der MitarbeiterInnen, Abstimmung der einzelnen Aus- und Weiterbildungspläne) ist unbedingt erforderlich.

Finanzierung

100%ige Förderung im Rahmen „Technische Hilfe“ des burgenländischen Ziel 1 Programms 1995-1999

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 50.000-100.000

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Projekt

03

B

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Telecom-Kompetenz_**Projekt**

Burgenland_**Land**
landesweit (Bundesland)_**Bezugsraum**
ETM AG Eisenstadt_**Projektträger**

Arbeitsmarktservice Burgenland_**Kontakt**

Frau Martina Moritz
Permyerstraße 10
A – 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 / 2682 / 693 - 222
Fax: +43 / 2682 / 693 - 219
martina.moritz@101.ams.or.at

Telecom- Kompetenz

Regionaler Kontext

- ___ Ziel 1 Gebiet Burgenland
- ___ Schwerpunkt Strukturfondsförderung EDV/Telecom, Nordburgenland
- ___ Technologiezentrum

Kurzbeschreibung

Durch effiziente Maßnahmen sollen hochwertige Dauerarbeitsplätze geschaffen und gleichzeitig die Arbeitslosigkeit insbesondere von HTL- und AHS-AbgängerInnen gesenkt werden. Teil der Strategie zur Erreichung dieses Zieles liegt in der Ansiedlung von Betrieben des Telecom-Bereichs im Burgenland. Voraussetzung zum Aufbau der Telecom-Kompetenz ist die Erlangung von Know-how und der rasche und effiziente, aber auch markt- und praxisorientierte Aufbau von Humanressourcen.

TEP

B ___ 01
 B ___ 02
 B ___ 03

Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice, Land Burgenland, Telecom-Unternehmungen (z.B.: UTA, Nokia, ÖCS, GE Capital, ETM, etc.)

K ___ 01
 K ___ 02
 K ___ 03

Projektziele

- ___ Bereitstellung von hochqualifizierten Personal für die Wirtschaft
- ___ Senkung der Arbeitslosigkeit
- ___ Schaffung von Frauenarbeitsplätzen im Bereich EDV
 (Wiedereinstiegshilfen)

N ___ 01
 N ___ 02
 N ___ 03

O ___ 01
 O ___ 02
 O ___ 03

Zielgruppen

Beschäftigungslose, Frauen (Wiedereinsteigerinnen)

S ___ 01
 S ___ 02
 S ___ 03

Projektbeginn

1997

St ___ 01
 St ___ 02
 St ___ 03

Projektende

2001

T ___ 01
 T ___ 02
 T ___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

Die Ziele konnten erreicht werden. Mehr als 200 TeilnehmerInnen konnten vermittelt werden.

V ___ 01
 V ___ 02
 V ___ 03

Elemente der Innovation

Höherqualifizierung nach Programmen, die mit den Unternehmungen ausgearbeitet wurden; durch Theorie und Praxisteil konnten fast alle, da sie während

W ___ 01
 W ___ 02
 W ___ 03

der Ausbildung schon von den Unternehmen betreut wurden, bei diesem Unternehmen beschäftigt werden.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

___ Grundmuster der Ausbildung für diesen Bereich (Telecom)

___ Ausbildungsdauer Theorie/Praxis

___ Kosten: ausbildungsabhängig

Finanzierung

Land, Bund, Arbeitsmarktservice, Europäische Union

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): ca. 7,5 Mio.

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

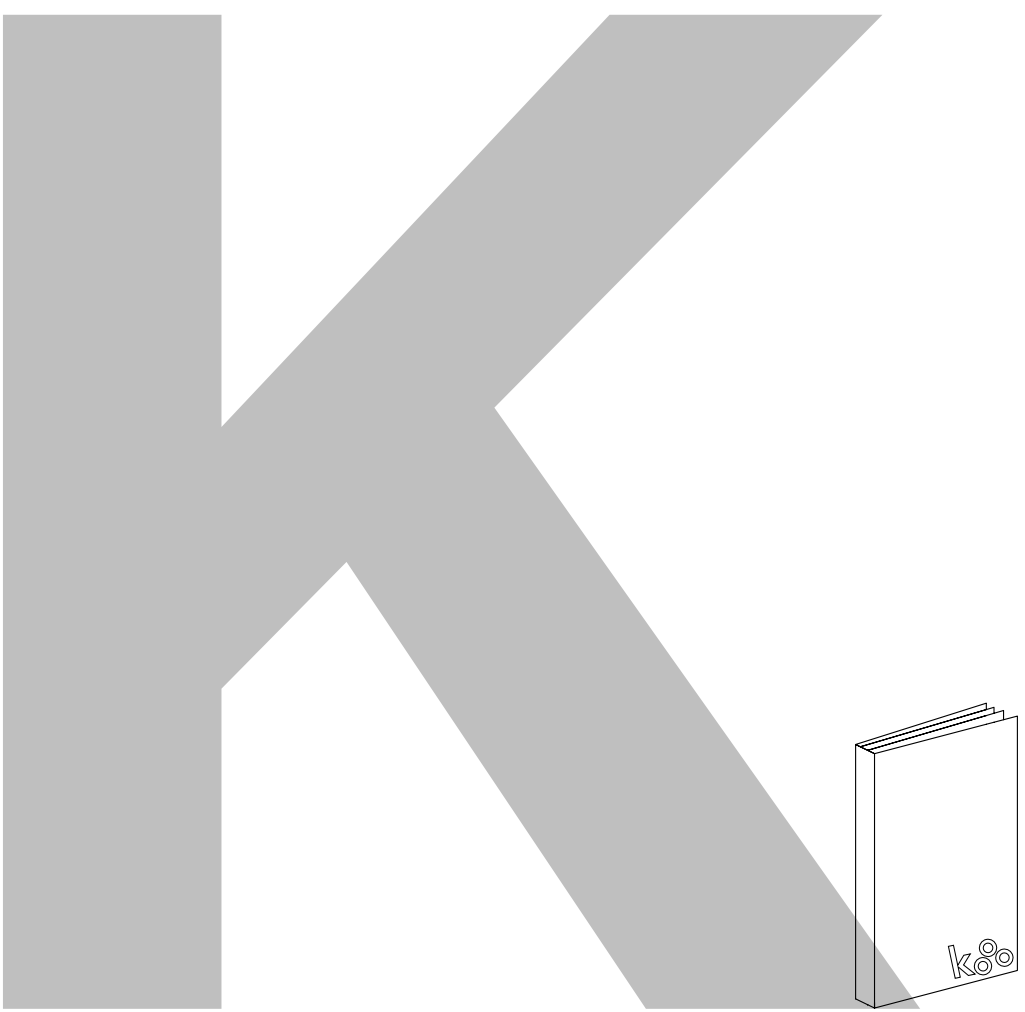
S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

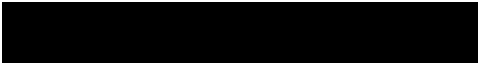
T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03



Kärnten



K _____ 01 _____

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH

K _____ 02 _____

Neue Arbeit - Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH

K _____ 03 _____

Weiterbildung in Karenz

Projekt

01_K

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH **Projekt**

Kärnten **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH **Projektträger**

4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH **Kontakt**

Frau Sonja Mitsche

Feschnigstraße 75

A – 9020 Klagenfurt

Tel: +43 / 463 / 481 287

Fax: +43 / 650 / 481 287 12

Mobiltelefon: +43 / 650 / 481 28 71

sonja.mitsche@4everyoung.at

<http://www.4everyoung.at>

4everyoung.at
gemeinnützige
Kommunikations-
gesmbH

Kurzbeschreibung

Im peripheren Bereich, den ländlichen Gebieten, gibt es weder entsprechend hard- und softwaremäßig ausgestattete Schulungseinrichtungen noch die nötige verkehrsmäßige Infrastruktur, um städtische Bildungseinrichtungen ohne eigenen PKW erreichen zu können. Gerade im ländlichen Bereich in Kärnten ist die Hemmschwelle groß, sich mit den neuen Informationstechnologien auseinanderzusetzen. Im Projekt „4everyoung.at“ wird diesem Grundsatz entsprechend mit einem eigenen didaktischen Konzept entgegengesteuert (verständliches Unterrichtskonzept, praxisorientierter Unterricht). Das Motto ist: „Motivieren statt verwirren“ !

Die 4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH betreibt folgende Projekte:

- ___ „4everyoung.at“: Bedürfnisorientierte Computer- und Internetschulungen sowie Internetcafes für SeniorInnen
- ___ „Fliegendes Klassenzimmer“: Mobile Schulungs- und Sensibilisierungseinrichtung, insbesondere für infrastrukturell unterversorgte ländliche Gebiete
- ___ „Grenzenlos“: Bedürfnisorientierte Computer- und Internetschulungen sowie Übungsnachmittage für Behinderte
- ___ „Back to work“: Wiedereingliederung älterer Arbeitssuchender, vor allem Frauen 45+ mit besonderem Augenmerk auf den IT Bereich

Durch den Einsatz von Transitarbeitskräften in den oben genannten Geschäftsbereichen wird zudem eine zusätzliche Stelle für eine SozialpädagogIn geschaffen. Fertigkeiten und Kenntnisse werden gefestigt und vermittelt, sodass Transitarbeitskräfte nach Ende des Projektjahres „job ready“ sein können. Allen Transitarbeitskräften wird die Möglichkeit geboten in alle Bereiche hineinzuschnuppern. Sie können dann den für sie am besten geeigneten Bereich herausfiltern und werden in diesem intensiv eingesetzt zur / für:

- ___ Betreuung der Internetcafes für SeniorInnen
- ___ Mitarbeit bei der Kontaktpflege zu Vereinen und Initiativen, welche SeniorInnen Freizeit- und/oder Serviceaktivitäten anbieten
- ___ Assistenz als Co-TrainerIn bei der Schulung und Betreuung Behinderter im Schulungszentrum Klagenfurt
- ___ administrative Unterstützung der Zentralverwaltung Klagenfurt
- ___ Mithilfe in der Organisation von Events
- ___ Routenplanung „Fliegendes Klassenzimmer“
- ___ administrative Aufgaben für das Teilprojekt „Fliegendes Klassenzimmer“
- ___ Assistenz als Co-TrainerIn bei der Schulung und Betreuung der SchulungsteilnehmerInnen im ländlichen Bereich mit unzureichender Ausbildungsinfrastruktur
- ___ FahrerIn für Shuttleservice

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

- ___ Aufbereitung und Verarbeitung der projektrelevanten Informationen
- ___ Mitarbeit bei der Wartung und Ergänzung der relevanten Links auf der 4everyoung.at-Homepage
- ___ Mithilfe in der Erstellung und Wartung der projektbezogenen Datenbank
- ___ Mitarbeit bei der Erstellung und Vervielfältigung von behindertengerechten Schulungsunterlagen

Projektpartner / Partnerschaft

Landesregierung, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Stadt Klagenfurt, Verein Norische Region, Europäischer Sozialfonds

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projektziele

- ___ Schaffung von Möglichkeiten, unter arbeitsmarktpolitischen Aspekten Übungsvoraussetzungen unter möglichst praxisnahen Bedingungen durchzuführen
- ___ Wiedereingliederung Arbeitssuchender über 45 nach erfolgter Praxiszeit in die Wirtschaft

Zielgruppen

Langzeitarbeitslose, Langzeitbeschäftigungslose, Frauen und Männer über 45, Transitarbeitskräfte, Senioren und Behinderte in Regionen mit fehlender oder schwacher Infrastruktur

Projektbeginn

Juni 2001

Projektende

Mai 2002

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- ___ Schwierigkeiten für Langzeitarbeitslose, Langzeitbeschäftigungslose sowie Frauen und Männer über 45: Das Problem für diese Zielgruppe liegt in dieser Sparte meist darin, dass es sich bei den „Lehrenden“ in herkömmlichen Betrieben zumeist um sehr junge Menschen handelt, welche ein großes technisches Verständnis voraussetzen und im Umgang mit älteren, möglicherweise auch behinderten Menschen (mit geringer Praxis in Bezug auf neue Informationstechnologien) wenig Erfahrungen besitzen. So kommt es zu Kommunikationsproblemen, welche auch darauf zurückzuführen sind, dass durch den Generationsunterschied oftmals eine „andere Sprache“ gesprochen

wird und es sich bei den Vorgesetzten zumeist um jüngere Personen handelt. Aufgrund der Tatsache, dass der Bereich der neuen Informationstechnologien boomt, ist eine Praxis in diesem Bereich eine wichtige Voraussetzung, sich am Arbeitsmarkt wieder etablieren zu können.

- ___ Mangel an behinderten- und seniorenrechtem Schulungsangebot speziell im peripheren Bereich: Die Aus- und Weiterbildung im Umgang mit Informationstechnologien ist im ländlichen Bereich von großer Bedeutung, vor allem für diejenigen, die Informationstechnologien immer mehr als Hilfsmittel zur Kompensation einer körperlichen oder infrastrukturellen Beeinträchtigung (ländliches Gebiet) verwenden.
- ___ Nach Absolvierung entsprechender Kurse im Bereich der neuen Informationstechnologien können obige Zielgruppen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten, unter Beweis stellen und ihre bestehenden Arbeitsverhältnisse festigen bzw. eine neue Chance auf Wiedereingliederung in die Arbeitswelt erhalten.

Finanzierung

Arbeitsmarktservice, Land, Bundessozialamt, Eigenmittel

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

Projekt

02_K

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Neue Arbeit - Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH **Projekt**

Kärnten **Land**

regional (bezirkübergreifend, NUTS III) **Bezugsraum**

Neue Arbeit Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH **Projektträger**

Neue Arbeit Gemeinnützige Beschäftigungsmodell GmbH **Kontakt**

Frau Karin Lassnig-Bauer

Schlachthofstraße 23

A – 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 / 463 / 50 47 47 - 19

Fax: +43 / 463 / 50 47 47 - 14

neue-arbeit-lassnig@aon.at

<http://www.neue-arbeit.at/>

Neue Arbeit -
Gemeinnützige
Beschäftigungs-
modell GmbH

Regionaler Kontext

„Neue Arbeit“ hat Geschäftsstellen in St. Veit/Glan, Klagenfurt und Feldkirchen:

- ___ St. Veit/Glan: Größe 1.493 km²; Bevölkerung 59.753;
Arbeitslosigkeit (lt. Arbeitsmarktservice (AMS) Statistik 12/00) 8,1%.
- ___ Klagenfurt: Größe 120,02 km²; Bevölkerung 91.141;
Arbeitslosigkeit 7,3%.
- ___ Feldkirchen: Größe 558,55 km²; Bevölkerung 30.282;
Arbeitslosigkeit 9,2%.

Kurzbeschreibung

„Neue Arbeit“ schafft Arbeitsplätze, findet jene Nischen am Arbeitsmarkt, in denen Arbeitskräftemangel herrscht, und macht diese Nischen nutzbar. Nutzbar für Langzeitarbeitslose, denen durch „Neue Arbeit“ der Wiedereinstieg in den Berufsalltag möglich wird. Nutzbar für das Gemeinwesen, das brachliegende Arbeitskraft wieder aktivieren kann. Und nutzbar für die Wirtschaft, die durch Zusammenarbeit mit „Neue Arbeit“ Lohnkosten spart.

Reintegration bedeutet bei „Neue Arbeit“: sich Einlassen auf einen Menschen in einer ganz bestimmten und bestimmbar, schwierigen existenziellen Situation. Reintegration ist Auseinandersetzen mit einem und Eingehen auf einen Menschen. Deswegen „lernen“ die Menschen bei „Neue Arbeit“, ihre Fähigkeiten und Grenzen zu erfahren, Verantwortlichkeit zu begreifen. Eingebettet in ein umfassendes Angebot an sozialpädagogischen und psychosozialen Begleitmaßnahmen vermittelt „Neue Arbeit“ Handlungskompetenz.

Aufbauend auf Grundkenntnissen legen spezielle Qualifikations- und Schulungselemente den Grundstein für die erfolgreiche Reintegration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

„Neue Arbeit“ bietet Arbeit in den Bereichen

- ___ Wäsche-Bügel-Dienst
- ___ Änderungsschneiderei
- ___ Reinigungsdienst
- ___ haushaltsnahe Dienstleistungen
- ___ Gartenarbeit
- ___ Baunebengewerbe
- ___ Instandhaltung
- ___ Küche

sowie *Mitarbeitsmöglichkeiten*

- ___ in Magistrats- und Gemeindebetrieben
- ___ in Betrieben im Bezirk

Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice, Bundessozialbehörde, Land Kärnten,
Europäischer Sozialfonds, Stadtgemeinde St. Veit/Glan, Stadt Klagenfurt,

TEP

B____ 01
B____ 02
B____ 03

K____ 01
K____ 02
K____ 03

N____ 01
N____ 02
N____ 03

O____ 01
O____ 02
O____ 03

S____ 01
S____ 02
S____ 03

St____ 01
St____ 02
St____ 03

T____ 01
T____ 02
T____ 03

V____ 01
V____ 02
V____ 03

W____ 01
W____ 02
W____ 03

Stadtgemeinde Feldkirchen, Pensionsversicherungsanstalt
der Arbeiter und Angestellten

Projektziele

Beschäftigung, Reintegration, Qualifizierung und Schulung, Persönlichkeitsstabilisierung, Gewöhnung an den Arbeitsalltag, Erreichen und Behalten eines längerfristigen Arbeitsplatzes

Zielgruppen

- Zielgruppenpersonen des Arbeitsmarktservice
- Zielgruppenpersonen des Bundessozialamtes
- Zielgruppenpersonen in einem Arbeitstraining

Projektbeginn

1995

Projektende

offen, in Umsetzung

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Ergebnisse 1995 bis 2000:

- Erstkontakte mit „Neue Arbeit“: 1099 Personen
- Beschäftigte Zielgruppenpersonen: 477
- Ausgetretene Zielgruppenpersonen: 302
- Vermittelte Zielgruppenpersonen: 186

Elemente der Innovation

- Vernetzung sozialer Verantwortung durch Fokussierung der unterschiedlichen Finanzinstrumente
- Integration sozialpädagogische Begleitung und Betreuung
- Gender Mainstreaming
- Zusammenarbeit von jungen und älteren Menschen
- ständige Zusammenarbeit mit Betrieben, privaten Kunden, öffentlichen Institutionen
- soziales Personalleasing (Praktika, Schnuppertage)

Finanzierung

Finanzierung durch Projektpartner und 30% Eigenerwirtschaftung

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

K 03

Projekt_ Weiterbildung in Karenz

Land_ Kärnten

Bezugsraum_ landesweit (Bundesland)

Projekträger_ Berufsförderungsinstitut Kärnten (BFI)

Kontakt_ bfi-Kärnten – Projekt „WiB“ (Weiterbildung in der Babypause)

Frau Mag^a. Sonja Kulmitzer

Gabelsbergerstraße 24

A – 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 / 463 / 501 661

Fax: +43 / 463 / 508 680

wib@bfi-kaernten.or.at

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

Weiterbildung in Karenz

Kurzbeschreibung

Das Projekt Weiterbildung in Karenz (WiK) ist eine Initiative des Berufsförderungsinstitutes Kärnten. Gemeinsam mit dem Land Kärnten, dem Arbeitsmarktservice und der Arbeiterkammer wird WiK gefördert. Das Projekt richtet sich an Personen, die sich in Karenz bzw. im ersten Jahr nach der Karenz befinden. Ihnen soll durch die angebotenen Kursmaßnahmen der Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert werden. Die Kurse werden für die Zielgruppe vergünstigt angeboten. Das Hauptaugenmerk der Kursmaßnahmen liegt im EDV- und Sprachenbereich. Die Kurse werden in Modulbauweise angeboten und sind zeitlich an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

Projektziele

Für Personen in Karenz bzw. im ersten Jahr danach soll der Wiedereinstieg in das Berufsleben durch Weiterbildung erleichtert werden.

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

Zielgruppen

Personen in Karenz bzw. im ersten Jahr nach der Karenzzeit

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

Projektbeginn

2001

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

Projektende

in Umsetzung

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

In der ersten Phase wurde das Projekt sehr gut angenommen. Besonders das Angebot einer EDV-Qualifizierung diente dazu, bei denjenigen, die mit Computern noch weniger zu tun gehabt hatten, Berührungsängste abzubauen und dadurch am Ball zu bleiben in Richtung Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit.

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

Elemente der Innovation

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

In diesem Projekt geht es darum, schon vor Ende der Karenzzeit die beruflichen Qualifikationen am laufenden und somit die Schwelle zur Rückkehr an den Arbeitsplatz möglichst niedrig zu halten. Qualifikationen im EDV-Bereich „veralten“ rasch, durch dieses Projekt haben Frauen und Männer die Chance, ihr Wissen auf den letzten Stand zu bringen.

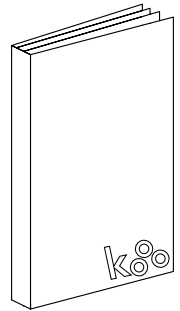
V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

Finanzierung

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Berufsförderungsinstitut, Arbeitsmarktservice, Arbeiterkammer, Land Kärnten

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000



Niederösterreich

N 01

Frauen Lobby – Gender Mainstreaming in Niederösterreich

N 02

Qualifizierungsverbund Triestingtal

N 03

telm@ – Frauen in Telekommunikation und Informatik

Projekt

01 N

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Frauen Lobby – Gender Mainstreaming in Niederösterreich **Projekt**

Niederösterreich **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

NÖ Landesakademie, Verein sunwork **Projektträger**

Verein Jugend und Arbeit

Frauen Lobby Niederösterreich

Frau Dr. Roswitha Straihammer

Landhausplatz 1

A – 3109 St. Pölten

Tel: +43 / 2742 / 90 05 - 13 711

frauen.lobby@eunet.at

Verein sunwork **Kontakt**

Frau Mag^a. Marietta Schneider

Heinickegasse 2/12

A – 1150 Wien

Tel: +43 / 1 / 89 52 751

marietta.schneider@gmx.at

<http://www.noefrauenlobby.at/>

Frauen Lobby – Gender Mainstreaming in Niederösterreich

Kurzbeschreibung

Die Frauen Lobby soll als Beratungsstruktur ein Kompetenzzentrum und Ressourcenpool für alle Belange eines Gender Mainstreaming (GM) Prozesses sein.

Dieser Ressourcenpool ist für alle an gleichstellungsorientierten Maßnahmen interessierten AkteurInnen erreichbar. Für die Region spezifische Instrumente für die Umsetzung von Gender Mainstreaming sind zu entwickeln.

Andererseits soll das Projekt im Sinne der Frauenförderung auch Maßnahmen initiieren bzw. beraten und unterstützen.

Projektpartner / Partnerschaft

Das Projekt begleitet den Territorialen Beschäftigungspakt Niederösterreich (TEP NÖ), der landesweit agiert. Damit ergibt sich eine Vernetzung zu allen Maßnahmen im Rahmen des TEP NÖ.

Projektziele

- ___ Instrumente für den Sensibilisierungs- und Umsetzungsprozess entwickeln und aktiv anbieten (pädagogische Methode)
- ___ Instrumente für den Analyse- und Evaluierungsprozess akquirieren und adaptieren (analytische Methode)
- ___ Entwicklung von „good practice“ Beispielen als Mittel der Sensibilisierung und als Instrumente einer qualitativen Öffentlichkeitsarbeit
- ___ Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit den AkteurInnen der Gleichstellungs- und Arbeitsmarktpolitik in Niederösterreich

Zielgruppen

Frauen und Männer

Projektbeginn

15. März 2000

Projektende

31. Dezember 2004

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- ___ Es entsteht ein immer weiter verzweigtes Netz interessierter AkteurInnen. Planungen zur Umsetzung von GM in der Region NÖ werden konkretisierend begleitet und beraten. Gender-Trainings werden nachfrageorientiert entwickelt und durchgeführt.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Mehrere Maßnahmen der bewusstseinsbildenden Öffentlichkeitsarbeit wurden schon durchgeführt.

___ Erstellung von Projektkonzepten zur Frauenförderung

Elemente der Innovation

NÖ war das erste Bundesland, das im Rahmen des TEP eine Stelle zur Umsetzung des Gender Mainstreaming eingerichtet hat.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Die Projektstruktur besteht im Prinzip aus zwei Expertinnen, die in inhaltlicher Kooperation mit den Frauenbeauftragten von Arbeitsmarktservice NÖ und Land NÖ agieren.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

Finanzierung

Das Projekt wurde im Rahmen der TEP-Koordinationstelle eingerichtet und wird aus dem Ziel 3 Programm, Europäischer Sozialfonds finanziert.

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 40.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

N **02**

Projekt_Qualifizierungsverbund Triestingtal

Land_Niederösterreich

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_Arbeitsgemeinschaft Qualifizierungsverbund Triestingtal
(Nachfolgeprojekt und heutiger Ansprechpartner:
Gemeinnütziger Verein Innovationsverbund Triestingtal)

Kontakt_Qualifizierungsverbund Triestingtal

Herr Mag. Gerald Würkner

Leobersdorferstraße 26

A – 2560 Berndorf

Tel.: +43 / 2672 / 800 416

Fax: +43 / 2672 / 800 199

Mobiltelefon: +43 / 664 / 421 30 77

gerald.wuerkner@ivt.at

**Qualifizierungs-
verbund
Triestingtal**

TEP

B___01

B___02

B___03

K___01

K___02

K___03

N___01

N___02

N___03

O___01

O___02

O___03

S___01

S___02

S___03

St___01

St___02

St___03

T___01

T___02

T___03

V___01

V___02

V___03

W___01

W___02

W___03

Regionaler Kontext

Die Region des unteren Triestingtales ist eine der ältesten Industrieregionen Österreichs und durch Strukturwandel und Globalisierung stark unter Druck geraten (ausgewiesen als ehemalige Ziel 2 Region, höchste Arbeitslosenrate in Niederösterreich). Der Großteil der hier ansässigen Betriebe entstammt der verstaatlichten Industrie und wurde vor etwa 12 Jahren privatisiert.

Kurzbeschreibung

Die Firmen des Triestingtales haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam MitarbeiterInnenqualifizierung und regionale Wirtschaftsstrukturentwicklung zu betreiben. Durch die intensive Schulungstätigkeit sollte das Bildungsniveau der MitarbeiterInnen derart gehoben werden, dass sie nicht nur im Falle einer Freisetzung leichter vermittelbar sind, sondern vor allem ihren eigenen Arbeitsplatz durch die höhere Qualifikation erhalten und durch ihre innovativen Beiträge den Fortbestand der Unternehmen sichern.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

- ___ Durchführung von Schulungen aus sämtlichen Bereichen (Management, Kommunikation, Arbeitstechniken, Marketing und Kundenorientierung, Rechnungswesen, Sprachen, EDV, Fachkurse, technische Kurse, Total-Quality-Management, etc.) für 23 Betriebe der Region mit ca. 2500 MitarbeiterInnen
- ___ regionale Wirtschaftsgemeinschaft, die Synergien entdeckt und Modelle entwickelt
- ___ Etablierung des Qualifizierungsverbundes Triestingtal als dauerhafte Einrichtung

Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice Niederösterreich, Unternehmen des Triestingtales (Allg. Wälzlager FertigungsGmbH, Austria Buntmetall, Austria Wärmetauscher GesmbH, Berndorf AG, Berndorf Band GmbH, Berndorf Besteck und Tafelgeräte, Berndorf Metall und Bäderbau GmbH, Berndorf Sondermaschinenbau GmbH, BFM IndustrieeinrichtungenGmbH, Bio Energie Anlagenbau GmbH, Enzesfeld-Caro Metallwaren AG, Enzfelder GmbH, FAG Austria AG, Berndorf F.A.S. GesmbH & Co KG, Fried von Neumann Berndorf, Hirtenberger AG, Hirtenberger Präzisionstechnik GmbH, Polytechnik, Klima- Luft- Wärmearanlagen GmbH, Schukra Berndorf GmbH, Spedition Roland, Starlinger & CO GesmbH, Unistrap Verpackung, Versicherungsbüro Fuchs)

Projektziele

- ___ Vorbeugung gegen die Freisetzung gering qualifizierter MitarbeiterInnen, keine weitere Erhöhung der Arbeitslosigkeit
- ___ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (vor allem für Klein- und Mittelbetriebe)
- ___ strategische Beschäftigung der Firmen mit ihrer Zukunft

- ___ Investitionen in die Zukunft
- ___ Nutzung von Synergieeffekten
- ___ Vernetzung der beteiligten Betriebe

Zielgruppen

alle ArbeitnehmerInnen der teilnehmenden Betriebe

Projektbeginn

1. April 1997

Projektende

31. März 1999

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- ___ Im Zeitraum von 1,5 Jahren nahmen insgesamt 2860 TeilnehmerInnen an 477 Kursen teil, von denen über 80% in den eigens aufgebauten Schulungszentren vor Ort stattfanden. Das heißt, dass in dieser Zeitspanne statistisch jeden Arbeitstag mindestens ein neuer Kurs mit ca. 7 TeilnehmerInnen im Raum Berndorf begann.
- ___ Die Einsparung für die Unternehmen betrug aufgrund der reduzierten Schulungskosten und des Wegfalls der Weg- und Wegzeitkosten zumindest 30%, unter Berücksichtigung der anfänglich sehr hohen Förderung in Einzelfällen auch weit über 50%.
- ___ Die Qualität der Veranstaltungen wurde durch die TeilnehmerInnen auf einer 6-teiligen Skala (Durchschnitt 3,5) mit 1,78 bewertet, wobei besonders die TrainerInnenbewertung von 1,44 hervorsteht.
- ___ Im gesamten Verbund wurde innerhalb dieser 1,5 Jahre ca. 1% der Kapazität (den Unternehmen zur Verfügung stehende Arbeitszeit) in Schulungen investiert.
- ___ Besonders stolz sind die Verantwortlichen natürlich darauf, unter den Gewinnern des ersten österreichischen Weiterbildungspreises zu sein.
- ___ Das Basisziel, keine Erhöhung der Arbeitslosenrate, wurde klar erreicht. Mittlerweile sind auch schon eindeutig positive Beschäftigungseffekte zu beobachten.

Aufgrund dieser Bilanz waren alle Firmen interessiert, die Struktur weiterzuführen. Dem wurde mittels der Gründung des gemeinnützigen Vereines „Innovationsverbund Triestingtal“ Rechnung getragen, dem bis dato 36 Unternehmen der Region beigetreten sind.

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Elemente der Innovation

Das Projekt ermöglichte Regional Kooperation unterschiedlichster Unternehmen, die durch die räumliche Nähe spezifische Probleme gemeinsam leichter und effektiver lösen, so unnötige Schranken abbauen, sich durch ihre Erfolge gegenseitig anregen und schließlich Auslöser für die Entstehung eines die Region erfassenden Entwicklungskonzeptes sind. Außerdem war das Projekt Auslöser für ein „Non-Profit-Outsourcing“ mit dem Innovationsverbund Triestingtal, der als Folgeprojekt die Struktur weiterträgt.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Umsetzbar in jeder Region mit mehreren Unternehmen mit gemeinsam zu mindestens 500 MitarbeiterInnen, wobei zur Nutzung von Fördermitteln der Anteil von echten Klein- und Mittleren Unternehmen (KMUs) nach EU-Definition mindestens 50% betragen sollte. Ab dieser Größenordnung macht es Sinn, eine/n Bildungs- und NetzwerkmanagerIn mit der Abwicklung des Projektes zu betreuen. Dementsprechend bewegen sich die jährlichen Kosten bei ca. 75.000 Euro inkl. Infrastruktur exklusive der Maßnahmenkosten (Qualifizierung), die abhängig vom entsprechenden Bedarf sind (sinnvollerweise mind. 100.000 Euro, nach oben hin offen).

Finanzierung

Projektinitiierung durch das Arbeitsmarktservice (AMS) 100%; Projektmanagement durch das AMS 100%; Maßnahmenkosten (Qualifizierung) ca. 2/3 AMS, 1/3 Unternehmen; Projektevaluierung durch das AMS 100%

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 20.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Projekt

N **03**

Projekt_telm@ – Frauen in Telekommunikation und Informatik

Land_Niederösterreich

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_Frauenberatung Zwettl, Technische Universität Wien

Kontakt_Frauen in Telekommunikation und Informatik

Frau Martha Weber

Schlossplatz 2

A – 3812 Groß Siegharts

Tel.: +43 / 2847 / 84 045

Fax: +43 / 2847 / 84 045 - 99

martha.weber@telma.at

<http://www.telma.at/>

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03

telm@ –
Frauen in
Telekommunikation
und Informatik

Regionaler Kontext

Der Bezirk Waidhofen/Thaya ist – trotz Repräsentanz einiger Betriebe im Bereich Informationstechnologie sowie elektronische Bauteile – von einer hohen Arbeitslosigkeit betroffen, 7% im Jahr 2000, davon entfielen 12,7% auf Frauen und 6,6% auf Männer.

Kurzbeschreibung

telm@ – Frauen in Telekommunikation und Informatik ist ein 16-monatiger Lehrgang für Frauen im Oberen Waldviertel (Bezirke Gmünd, Horn, Waidhofen a.d. Thaya und Zwettl). Er vermittelt grundlegende Technikkompetenzen, gute Englischkenntnisse, Schlüsselqualifikationen und politische Bildungsinhalte. telm@ eröffnet Frauen den Zugang zu qualifizierten Arbeitsplätzen in den Bereichen System- und Netzwerkadministration, Webserver-Administration, EDV-Beratung, EDV-Training und UserInnen-Betreuung (Linux und Microsoft Windows).

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projektziele

- ___ Verbesserung der Chancen von Frauen im Erwerbsleben
- ___ Unterstützung von Frauen im Zugang zu nichttraditionellen Arbeitsbereichen
- ___ Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Benachteiligungen
- ___ Entwickeln und Praktizieren frauengerechter und demokratischer Formen von Lernen und Wissensvermittlung

Zielgruppen

Arbeitssuchende und erwerbslose Frauen, Wiedereinsteigerinnen, von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen

Projektbeginn

1999

Projektende

in Umsetzung

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

19 Frauen haben telm@_1 absolviert, 16 davon stehen mittlerweile in einem gutbezahlten Beschäftigungsverhältnis mit höheren Qualifikationen. Damit wurde das vorrangige Ziel des Kurses erreicht: Frauen nicht nur im technischen Bereich auszubilden, sondern ihnen auch soziale Kompetenz zu vermitteln, sodass sie mit erhöhtem Selbstvertrauen ausgestattet qualifizierte Arbeitsplätze anpeilen und ausfüllen.

Elemente der Innovation

Kombination zwischen technischen Inhalten, politischer Bildung und sozialen Schlüsselkompetenzen.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Derzeit arbeiten wir im Auftrag des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK) an einem Transferkonzept. Sowohl Teilnehmerinnen als auch Referentinnen sind Frauen – das wirkt sich sehr positiv auf die Frauen aus: höheres Selbstverständnis, Eingehen auf frauenspezifischen Zugang auf die Technik (kritischer, reflektierter – z.B. Beschäftigung mit Technikfolgenabschätzungen).

Finanzierung

Arbeitsmarktservice, Land Niederösterreich, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen, Europäischer Sozialfonds

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 10.000-50.000

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

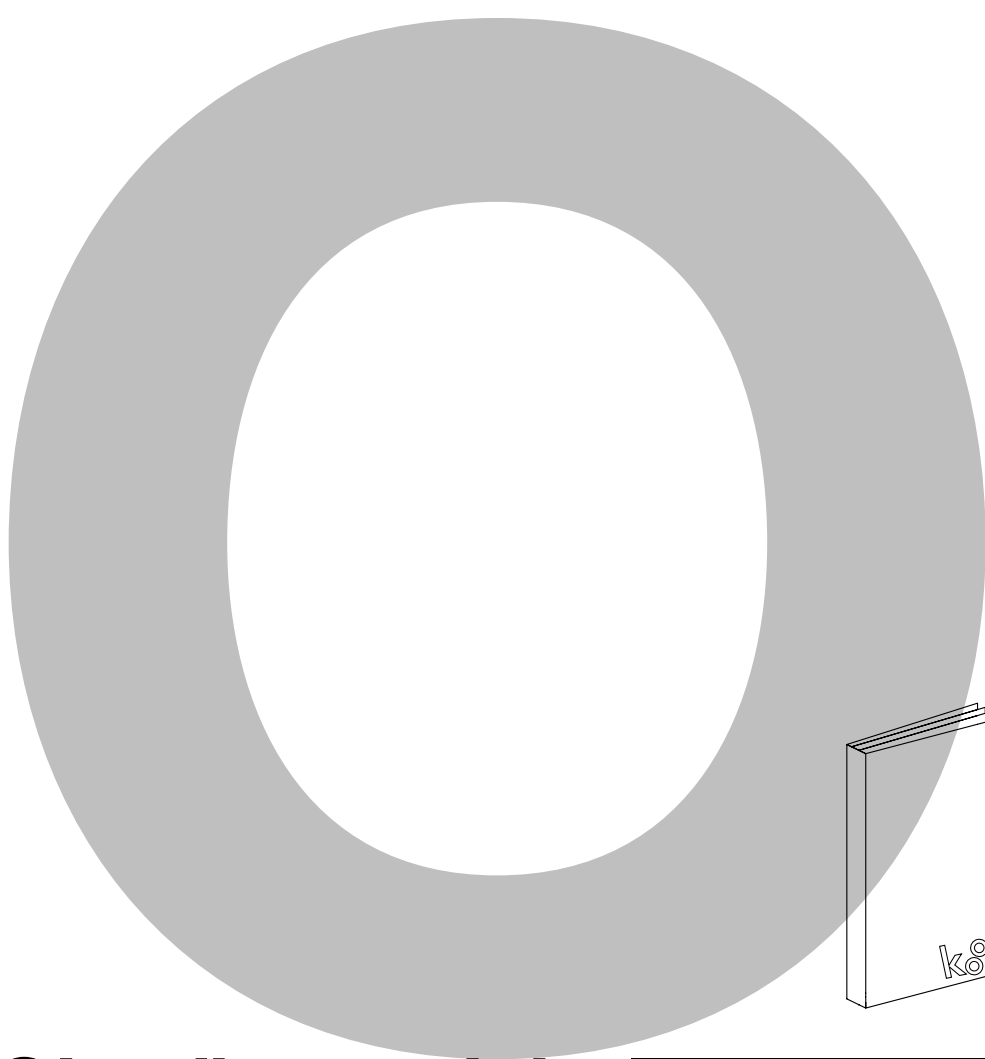
S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03



Oberösterreich

O 01

Countdown: Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in

O 02

Implacementstiftung: Demand - Support - Programm

O 03

Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung

Projekt

O **01**

Projekt_ Countdown: Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in

Land_ Oberösterreich

Bezugsraum_ landesweit (Bundesland)

Projekträger_ Berufsförderungsinstitut (BFI) Oberösterreich,
Geschäftsfeld Jugend & Job

Kontakt_ BFI OÖ, Jugend und Job

Frau Mag^a. Christine Kirchmair

Bulgariplatz 12

A – 4020 Linz

Tel.: +43 / 732 / 69 22 - 51 00

Fax: +43 / 732 / 69 22 - 57 88

Mobiltelefon: +43 / 664 / 16 33 164

jugend@bfi-bbrz.at

TEP

B____ 01

B____ 02

B____ 03

K____ 01

K____ 02

K____ 03

N____ 01

N____ 02

N____ 03

O____ 01

O____ 02

O____ 03

S____ 01

S____ 02

S____ 03

St____ 01

St____ 02

St____ 03

T____ 01

T____ 02

T____ 03

V____ 01

V____ 02

V____ 03

W____ 01

W____ 02

W____ 03

**Countdown:
Ausbildung zum/r
Qualifizierten
Helfer/in**

Regionaler Kontext

Jeweiliger Auftrag zur Durchführung erfolgt über die regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice. Aktuelle Projektstandorte sind Rohrbach, Freistadt/Perg, Linz, Wels, Steyr, Gmunden, Vöcklabruck, Grieskirchen, Braunau und Schärding.

Kurzbeschreibung

Grundlegendes Ziel dieser Ausbildung ist es, die Chancen der Jugendlichen am Arbeitsmarkt zu erhöhen und sie zu befähigen, reguläre und dauerhafte Arbeitsverhältnisse zu begründen.

Den AusbildungsteilnehmerInnen werden grundlegende berufliche und soziale Kompetenzen vermittelt.

Die Jugendlichen erwerben praktische Berufserfahrungen in Bereichen, die ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechen, abgestimmt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes und der einzelnen Unternehmen. Die Fähigkeit der TeilnehmerInnen, ein selbständiges und selbstverantwortliches Leben zu führen, soll verbessert werden.

Projektpartner / Partnerschaft

Berufsschulen in Oberösterreich,
Firmen und Betriebe in Oberösterreich

Projektziele

- ___ Ausbildung zum/r Qualifizierten Helfer/in
- ___ Erwerb berufspraktischer Kenntnisse und Fertigkeiten
- ___ Bewerbungstraining und Vermittlung

Zielgruppen

PflichtschulabgängerInnen (arbeitssuchend gemeldet)

Projektbeginn

jeweils Mitte November des laufenden Jahres

Projektende

jeweils Mitte Mai nach 18 Monaten

Finanzierung

Arbeitsmarktservice, Land Oberösterreich (Berufsschulskosten), kofinanziert über den Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Förderung von Ziel 3 Projekten

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Das Projekt läuft seit April 1997. Anstoß war die anwachsende Zahl unqualifizierter arbeitssuchender Jugendlicher. Überdies leben viele TeilnehmerInnen in schwierigen sozialen Verhältnissen und benötigen Unterstützung bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Das Projekt läuft sehr erfolgreich, eine Fortführung im November 2001 ist geplant.

Elemente der Innovation

Individuelle Qualifizierungsmöglichkeit unter Lehrniveau unter Berücksichtigung der persönlichen Situation des Jugendlichen

TEP

B____ 01
B____ 02
B____ 03

K____ 01
K____ 02
K____ 03

N____ 01
N____ 02
N____ 03

O____ 01
O____ 02
O____ 03

S____ 01
S____ 02
S____ 03

St____ 01
St____ 02
St____ 03

T____ 01
T____ 02
T____ 03

V____ 01
V____ 02
V____ 03

W____ 01
W____ 02
W____ 03

Projekt

02 O

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Implacementstiftung: Demand - Support - Programm **Projekt**

Oberösterreich **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

Initiator des Modells ist die Landesgeschäftsstelle des **Projektträger**
Arbeitsmarktservice (AMS) Oberösterreich (OÖ); durchgeführt
wird dieses Modell zur Zeit von 13 Stiftungsträgern.

AMS Oberösterreich **Kontakt**

Herr Mag. Josef Punz

Europaplatz 9

A – 4021 Linz

Tel.: +43 / 732 / 69 63 - 107

Fax: +43 / 732 / 69 63 - 138

josef.punz@400.ams.or.at

<http://www.ams.or.at/>

Implacementstiftung:
Demand -
Support -
Programm

Regionaler Kontext

Oberösterreich gehört mit ca. 12.000 km² und 1,4 Mio. Einwohnern zu den größten Bundesländern in Österreich. Es gibt ca. 53.000 Unternehmen; mehr als ein Viertel der industriellen Produktion Österreichs ist in OÖ angesiedelt. Mit einer Arbeitslosenrate von nur 4% wird OÖ als Spitzenreiter in Österreich ausgewiesen.

- ___ Arbeitsmarktprofil: Günstige Lage innerhalb Österreichs und zu den westeuropäischen Zentren; Wirtschaftsstruktur: stark industrialisiert, großbetriebliche Struktur, z.T. Monostruktur
- ___ Arbeitsmarktsituation: Zahl der Arbeitslosen rückläufig; Zahl der offenen Stellen steigt
- ___ Problemstellung: steigende Erwerbsneigung; Wirtschaftsdienste expandieren; hohes Arbeitslosigkeitsrisiko für ältere Erwerbstätige; hoher Anteil an gering qualifizierten Personen
- ___ Gewinner dieser Entwicklung: Arbeitskräfte im sekundären Bereich; Arbeitskräfte im Bereich persönlicher Dienste; Arbeitskräfte im Bereich Freizeit-, Kultur- und Bildungsdienste; Management
- ___ Verlierer dieser Entwicklung: Ungelernte ArbeiterInnen; Arbeitskräfte in der Güterproduktion; Arbeitskräfte in primären Dienstleistungsbereichen

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Kurzbeschreibung

Mit der Implacementstiftung stellt das Arbeitsmarktservice (AMS) allen OÖ Unternehmen ein Instrument zur Rekrutierung von neuen MitarbeiterInnen zur Verfügung, die entsprechend den betrieblichen Erfordernissen qualifiziert sind. Dieses Demand-Support-Programm hat seine rechtliche Basis im § 18 Abs.5 und 6 ALVG und ermöglicht den ArbeitnehmerInnen eine maßgeschneiderte arbeitsplatzgenaue Aus- und Weiterbildung.

Ausgerichtet auf die Anforderungen einer modernen Arbeitswelt werden sowohl Grundausbildungen mit Lehrabschlussprüfungen als auch Qualifizierungsmaßnahmen zur Erweiterung bestehender Kenntnisse angeboten.

Projektpartner / Partnerschaft

Zur Umsetzung dieses Modells bedient sich das AMS OÖ sogenannter Stiftungsträger. Die Stiftungsträger werden mittels Bescheid anerkannt und haben sich im wesentlichen aus Outplacementstiftungen entwickelt.

Projektziele

Die Implacementstiftung verfolgt 2 Ziele: Die Schaffung eines Fachkräftepotenzials durch eine nachfrageorientierte und arbeitsplatzgenaue Ausbildung und die Integration von arbeitslosen ArbeitnehmerInnen.

Zielgruppen

TeilnehmerInnen, die in der Regel Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, während der letzten 12 Monate nicht im Ausbildungsunternehmen beschäftigt waren und Interesse an einer am Arbeitsmarkt nachgefragten Aus- und Weiterbildung haben.

Projektbeginn

2000

Projektende

offen; in Umsetzung

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

In der Zwischenzeit gibt es bereits 13 Implacementstiftungsträger, die seit dem Jahre 2000 bereits über 800 ArbeitnehmerInnen ausgebildet haben und die mit über 90% in ein Dienstverhältnis übernommen wurden. Ausbildungen der Informations- und Kommunikationstechnologie machen mit 40% den Großteil der Ausbildungen aus; an zweiter Stelle mit ca. 20% rangiert der Kunststoffbereich und mit knapp unter 20% der Elektro- und Metallbereich. Erst in jüngster Zeit konnten auch die Alten- und PflegehelferInnenausbildungen in dieses Modell aufgenommen werden.

Elemente der Innovation

- ___ Verankerung eines Modells der aktiven Arbeitsmarktpolitik ins Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG).
- ___ Finanzierung des Projekts: Alle Beteiligten (ArbeitnehmerIn, Unternehmen, AMS und Landesregierung) leisten einen Beitrag
- ___ Ausgangspunkt ist das Unternehmen
- ___ maßgeschneiderte Lösung (keine Ausbildungen auf Verdacht!)
- ___ fundierte Aus- und Weiterbildungen bis zu 30 Monate

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Dieses Modell ist entsprechend dem § 18 Abs 5 u.6 ALVG innerhalb von Österreich immer und überall anwendbar.

Finanzierung

Die TeilnehmerInnen erhalten während der Ausbildung in der Regel Schulungsarbeitslosengeld des AMS; in Ausnahmefällen auch Beihilfen zur Deckung des Lebensunterhaltes. Die Ausbildungskosten werden aus Mitteln des Landes OÖ finanziert.

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

O **03**

Projekt_Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung

Land_Oberösterreich

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung (MVA)

Kontakt_MVA

Frau Mag^a. Gabriela Wall

Hauptstraße 99

A – 4232 Hagenberg

Tel.: +43 / 72 36 / 74 969

Fax: +43 / 72 36 74 969 - 25

eukop@mva.at

<http://www.mva.at/>

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

**Mühlviertler
Verein für Arbeit
und Ausbildung**

Regionaler Kontext

- ___ Region: Mühlviertel
- ___ Strukturfondsgebiet: Ziel 3
- ___ Anzahl Arbeitskräfte, Arbeitslosigkeit: Zwischen 1996 bis 2000 ist die Zahl der Beschäftigten um 7,6% gewachsen
- ___ vorgemerkte Arbeitslose im April 2001: 342 Männer und 403 Frauen
- ___ Wirtschaftssektoren: 1% Landwirtschaft, 41% Sachgüterproduktion, 58% Dienstleistungssektor

Kurzbeschreibung

TEP

Der Mühlviertler Verein für Arbeit und Ausbildung ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel gesellschaftliche und arbeitsmarktpolitisch benachteiligte Personen zu fördern. Der MVA ist Träger von Projekten und Angeboten, die sich im Auftrag des Arbeitsmarktservice, der EU, des Landes Oberösterreichs und Auftraggeber, um die gesellschaftliche Integration und Förderung von Arbeitslosen und Beschäftigten zu fördern.

Im Rahmen von Projekten wie „Sozialplattform Mühlviertel Südböhmen“, „Qualifizierungsverbund Mühlviertel“, „Kooperationsgruppe – Aufmöbler“, „Fabula – Spurenwechsel“ werden verschiedene lokale und regionale AkteurInnen miteinbezogen, um einerseits gemeinsam an der Vernetzung von Know-how Trägern zu arbeiten und andererseits, um Synergien für die Qualifizierung und Beschäftigung von arbeitslosen und beschäftigten Personen zu erreichen.

Projektpartner / Partnerschaft

Projektpartner sind lokale und regionale AkteurInnen, Fachinnungen, Firmen und internationale PartnerInnen

Projektziele

Beschäftigung und Qualifizierung von arbeitslosen Personen, Beratung und Qualifizierung von in Beschäftigung stehenden Personen, existenzsichernde Maßnahmen für benachteiligte Menschen, Beratung von Unternehmen mit dem Ziel arbeitsplatzerhaltender oder -schaffender Maßnahmen.

Zielgruppen

Arbeitslose und benachteiligte Personen, Personen in Beschäftigung, welche sich weiterbilden möchten

Projektbeginn

1984

Projektende

in Umsetzung

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Der MVA konnte im Laufe seiner 17-jährigen Tätigkeit seine Maßnahmen weiter entwickeln und zum Großteil erfolgreich durchführen.

Elemente der Innovation

Wesentliches Element der MVA-Maßnahmen ist, dass diese am regionalen Bedarf in Abstimmung mit Zukunftsvisionen erfolgen.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Alle Projekte des MVA können in andere Regionen und Bereiche transferiert werden.

Finanzierung

2/3 Förderungen, 1/3 Eigenerwirtschaftung

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

Projekt

S 01

Projekt_abc – Lesen und Schreiben für Erwachsene

Land_Salzburg

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_Verein „AlfaBetsierungsCentrum“

Kontakt_Verein „AlfaBetsierungsCentrum“

abc - Lesen und Schreiben für Erwachsene

Frau Brigitte Bauer

Auerspergstraße 15

A – 5020 Salzburg

Tel.: +43 / 662 / 871657

Fax: +43 / 662 / 871657

bauer@abc.salzburg.at

<http://www.abc.salzburg.at>

abc – Lesen und
Schreiben für
Erwachsene

TEP

B____01

B____02

B____03

K____01

K____02

K____03

N____01

N____02

N____03

O____01

O____02

O____03

S____01

S____02

S____03

St____01

St____02

St____03

T____01

T____02

T____03

V____01

V____02

V____03

W____01

W____02

W____03

Kurzbeschreibung

Diese jüngste von insgesamt drei Alphabetisierungseinrichtungen in ganz Österreich ermöglicht Grundbildung für Erwachsene, die ihre Lese- und Schreibschwäche aus Angst und Scham vor dem Entdecktwerden bisher als privates Problem erlebt haben.

In erwachsenengerechten Kursen erarbeiten sich die Betroffenen die nötigen Schriftsprachkompetenzen, die in unserer Gesellschaft über Lebensstandard, Lebensformen, über Chancen am Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe entscheiden.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

Projektpartner / Partnerschaft

keine

Projektziele

Das Alphabetisierungsprojekt soll dazu beitragen, die Schreib-, Lese- und Rechenkenntnisse von Menschen aus dem EU-Gebiet (unabhängig von ihrer Muttersprache) zu verbessern, damit diese einen Arbeitsplatz halten oder finden und Zugang zu Bildungsmaßnahmen bei den bestehenden Erwachsenenbildungseinrichtungen erreichen können. Zudem soll das Projekt zur Beschäftigung arbeitsloser PädagogInnen und PsychologInnen beitragen.

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

Zielgruppen

Das Projekt spricht deutschsprechende funktionale AnalphabetInnen aus EU-Ländern an, die trotz absolvierter Schulpflicht nicht über ein erforderliches Mindestmaß an Lese- und Schreibfähigkeit verfügen.

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

Projektbeginn

Februar 1999

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

Projektende

Februar 2001

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Alle Projektziele wurden in diesen zwei Jahren erreicht. Die KursteilnehmerInnen konnten ihre Lese- und Schreibkenntnisse deutlich verbessern. Die wichtige Erfahrung der eigenen Lernfähigkeit setzte neue Energien frei. Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein treten an Stelle von Scham und Stress. Alle TeilnehmerInnen konnten ihre Arbeitsplätze halten oder verbessern. Erwerbsarbeitslose TeilnehmerInnen konnten einen Arbeitsplatz finden und halten.

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Elemente der Innovation

Das Kurskonzept und das Unterrichtsmodell: Das „abc“ bietet im ersten Semester erwachsenengerechten Einzelunterricht, danach gibt es Kurse in kleinen Gruppen. Basierend auf fünf Eckpfeilern wurde das Unterrichtsmodell entwickelt und in den zwei Projektjahren weiter ausgebaut.

- ___ Die Lerninhalte orientieren sich an den aktuellen Lebensumständen, dem Entwicklungs- und Kenntnisstand der TeilnehmerInnen.
- ___ Lernprozesse werden mit den TeilnehmerInnen geplant, von ihnen selbstständig durchgeführt und reflektiert.
- ___ Die Organisation von selbsttätigen Lernprozessen (u.a. Lernen lernen) ist Grundlage des Unterrichts.
- ___ Aktiver Umgang mit Schriftsprache außerhalb des Kurs-Schonraumes von Beginn an, mit Hilfe von Lernmaterialien, die Selbstkontrolle ermöglichen.
- ___ Kursbegleitende Beratungsgespräche, die nicht verpflichtend sind, helfen die eigene Lernbiographie und die Veränderungen der aktuellen Lebensumstände zu verstehen und Krisensituationen zu entschärfen.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Bisher ist das Projekt „abc - Lesen und Schreiben für Erwachsene“ das einzige dieser Art. Es kann jedoch ohne großen Aufwand in anderen Städten umgesetzt werden.

Finanzierung

Europäischer Sozialfonds, Land Salzburg, Stadt Salzburg, Arbeitsmarktservice

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 40.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 10.000-50.000

TEP

B____ 01
B____ 02
B____ 03

K____ 01
K____ 02
K____ 03

N____ 01
N____ 02
N____ 03

O____ 01
O____ 02
O____ 03

S____ 01
S____ 02
S____ 03

St____ 01
St____ 02
St____ 03

T____ 01
T____ 02
T____ 03

V____ 01
V____ 02
V____ 03

W____ 01
W____ 02
W____ 03

Projekt

02 S

TEP

Business-Frauen-Center Salzburg: „Frauen im Business - **Projekt**
Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Zentrum Salzburg/Bayern“

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

Salzburg **Land**
landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**
Frau & Arbeit **Projektträger**

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

Frau & Arbeit **Kontakt**
Frau Mag^a. Daniela Diethör
Franz-Josef-Straße 16
A – 5020 Salzburg
Tel.: +43 / 662 / 880 723
Fax: +43 / 662 / 880 723-15
frau-und-arbeit@salzburg.co.at

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

<http://www.frau-und-arbeit.at/>

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

**Business-Frauen-
Center Salzburg
„Frauen
im Business“**

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Regionaler Kontext

Frauenzahlen 1999 (Publikation des Büros für Frauenfragen und Gleichbehandlung und des Landesstatistischen Dienstes des Landes Salzburg): 51,7% der Gesamtbevölkerung Salzburgs sind Frauen (= 265.743 Frauen), 65,4% der Frauen zwischen 15 und 60 Jahren sind erwerbstätig, 33,6% aller Selbständigen sind Frauen, 33,3% aller Arbeiter sind Frauen, 61,0% aller Angestellten sind Frauen, 5,7% aller Beamten sind Frauen, Arbeitslosenquote der Frauen: 5,0% (Vgl.: Männer: 4,9%), bedeutender Wirtschaftssektor von Salzburg ist der Tourismus

Kurzbeschreibung

Unterstützung von Frauen auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit (Existenzgründerinnen und Jungunternehmerinnen). Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen in Stadt und Land Salzburg und im angrenzenden Bayern werden im Existenzgründungsprozess und als Jungunternehmerinnen durch Einzelberatung, Seminare, Fach-Workshops und Vernetzungsangebote unterstützt.

Der Aufbau eines grenzübergreifenden Netzwerkes ermöglicht den Auf- und Ausbau von Kontakten, die Anbahnung von Geschäftsbeziehungen, die Erweiterung des unternehmerischen Aktionsradius der Gründerinnen und Jungunternehmerinnen. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird ein Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für (angehende) Unternehmerinnen geleistet.

Projektpartner / Partnerschaft

Firma Relate, Patricia von Papstein, Tittmoning/Bayern; Forum für Projektbegleitung und Gründer- und Gründerinnencoaching, Dr. Elke Portugall, München

Projektziele

Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch die Neugründung von Kleinunternehmen, Erhaltung und Sicherung bereits bestehender Betriebe, Entlastung des Arbeitsmarktes, Potenzial für zukünftige neue Arbeitsplätze durch Vergrößerung der neuen Unternehmen (langfristig), Verstärkung des Zugangs von Frauen zur (selbständigen) Berufstätigkeit, Förderung der Chancengleichheit, Stärkung von Unternehmergeist und Eigeninitiative von Frauen, Vernetzung von GründerInneninitiativen und unternehmerischem Fachwissen, grenzübergreifende Zusammenarbeit

Zielgruppen

Frauen (Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Berufswiedereinsteigerinnen, Umsteigerinnen, Frauen, die bereits selbständig aktiv sind und ihre unternehmerischen Fähigkeiten stärken möchten)

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projektbeginn

1. Juli 1998

Projektende

30. Dezember 2000

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

Zu Projektende (Dezember 2000): Insgesamt nahmen 423 Frauen in der Projektlaufzeit mit dem Zentrum Kontakt auf. 260 Frauen (199 Gründerinnen und 61 Jungunternehmerinnen) wurden intensiv weiterbetreut und qualifiziert. Insgesamt nahmen bereits 99 Frauen ihre berufliche Selbständigkeit auf. 39 Neugründungen sind im Laufe des Jahres 2001 zu erwarten. 30 Frauen konnten sich durch die professionelle Beratung gegen die Selbständigkeit entscheiden. Die restlichen Personen befinden sich noch im Entscheidungs- und Entwicklungsprozess. Die 61 Jungunternehmerinnen konnten ihre unternehmerischen Fähigkeiten stärken sowie ihre Geschäftsfelder und -beziehungen ausbauen. Die Quote der zu Projekteinstieg arbeitslos/arbeitssuchend gemeldeten Teilnehmerinnen konnte um 57% gesenkt werden.

Elemente der Innovation

— Vor allem die Kombination von Einzelberatung, Qualifizierungsangeboten und Möglichkeiten der Vernetzung sichert die optimale professionelle Begleitung von Frauen auf ihrem Weg in die berufliche Selbständigkeit. In der Einzelberatung stehen die individuellen Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Person im Vordergrund. In den Qualifizierungsmodulen kann das entsprechende fachliche Know-how in der Gruppe unter professioneller Leitung erarbeitet werden. Die grenzüberschreitenden Vernetzungsangebote eröffnen neue Möglichkeiten, die Marktchancen der gegründeten Kleinbetriebe durch den Aufbau von Kooperationen und die Entwicklung von Dienstleistungspaketen zu verbessern.

— Frauenspezifischer Beratungs- und Bildungsansatz: Die Arbeit in reinen Frauengruppen mit weiblichen Referentinnen und Beraterinnen macht es möglich, die berufliche Selbständigkeit im individuellen Gesamtlebenszusammenhang der einzelnen Frau zu betrachten, zu planen und umzusetzen. Weiters kann durch die Arbeit in der geschlechtshomogenen Gruppe in besonders effizienter Weise an sozialisations- und rollenspezifischen Faktoren gearbeitet werden, die den Unternehmensgründungsprozess beeinflussen.

Kommunikationspsychologische, gruppendynamische Aspekte sowie das interaktive Lernverhalten und die Vorbildwirkung von erfolgreichen weiblichen Unternehmensberaterinnen, Trainerinnen und Unter-

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

nehmerinnen werden genutzt, um die Persönlichkeit der (angehenden) Unternehmerin zu stärken. Frauen gründen meist sehr kleine Betriebe, bevorzugen bestimmte Dienstleistungsbranchen und benötigen in der Regel nur ein geringes Startkapital. Dennoch zu berücksichtigen ist, dass Frauen generell über weniger Kapital verfügen als Männer. Das zentrale Motiv für die berufliche Selbständigkeit ist Wunsch und Notwendigkeit nach Vereinbarkeit von beruflichen, familiären und privaten Interessen. Die grenzüberschreitende Vernetzung (Projektteilnehmerinnen, ProjektpartnerInnen, KooperationspartnerInnen und der mit Existenzgründung befassten Stellen) ermöglichte einen raschen Informationsfluss, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für das Thema „Frauen und berufliche Selbständigkeit“.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Im Leonardo-Projekt „Existenzgründungen von Frauen – Multiplikation von Erfahrungen aus NOW-Projekten – Multiply NOW“ konnte bereits als Projektpartnerin ein internationaler Know-how-Transfer der von „Frau & Arbeit“ durchgeführten EU-Projekte „BERTA – Frauen unternehmen was“ und „Frauen im Business“ sichergestellt werden.

Finanzierung

50% EU-Mittel, 50% Land Salzburg; Arbeitsmarktservice

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000. Die Projektvorbereitung ist in den Gesamtkosten enthalten.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

03 S

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Pinzgauer Holzcooperation - **Projekt**
Modellprojekt einer regionalen Kooperation
Salzburg **Land**
national **Bezugsraum**
Pinzgauer Holzcooperation GesmbH **Projektträger**

Pinzgauer Holzcooperation **Kontakt**
Herr Ingo Breitfuß
Am Dorfplatz 104
A – 5752 Viehofen
Tel.: +43 / 6542 / 80 245
Fax: +43 / 6542 / 80 252
Mobiltelefon: +43 / 664 / 233 29 30
office@pihoco.at

<http://www.pihoco.at/>

Pinzgauer Holzcooperation

Regionaler Kontext

Größe der Region: 28 Gemeinden; ehemaliges Ziel 2 Strukturfondgebiet;
Bevölkerung: 80.000 Einwohner; Anzahl der Arbeitskräfte: 40.000 Einwohner;
Arbeitslosigkeit: 3%; bedeutender Wirtschaftssektor der Region: Tourismus

Kurzbeschreibung

Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind immer mehr Firmen insbesondere in peripheren Regionen gezwungen sich zusammenzuschließen und gemeinsam in gestärkter Position am Markt aufzutreten. Aus diesem Grund entstand auf Initiative des Pinzgauer Regionalmanagers die Idee einer Kooperation der Pinzgauer Holzbe- und verarbeitungsbetriebe.

Die Pinzgauer Holzcooperation ist eine GesmbH, die durch den Zusammenschluss von 6 holzverarbeitenden Betrieben, einem Unternehmen für Produktentwicklung und einem Grafik-Design Unternehmen entstand. Die Pinzgauer Holzcooperation entwickelte gemeinsam mit dem renommierten Unternehmen „Design a Storz“ Designlinien und hat dadurch einen bekannten Designer als Partner.

Projektpartner / Partnerschaft

Firma Herbert Maier KG, Firma Herbert Rainer, Firma Alois Hasenauer, Firma Langegger, Firma Woodstock Company – Langegger & Breitfuss OEG, Firma bigfoot-design, Ingo Breitfuss, Regionalmanagement Pinzgau, Design a Storz

Projektziele

01 Gemeinsame Marktbearbeitung

- ___ Sammlung und Entwicklung innovativer Produktideen: Ein wichtiges Ziel der Kooperation ist es, gemeinsam gezielt innovative Holzprodukte zu entwickeln.
- ___ Fertigungsüberleitung: Es wird als eine wichtige Aufgabe der Kooperation gesehen, die gemeinsam entwickelten Produkte einer Fertigungsüberleitung zuzuführen in Abstimmung mit den Möglichkeiten und Kompetenzen der einzelnen Kooperationspartner.
- ___ Gemeinsame Vermarktung und Marketing: Um die strukturellen und standortbedingten Nachteile der Region Pinzgau aufzuheben, ist der Aufbau einer regionalen Marketing- und Vertriebsgesellschaft für den Vertrieb innovativer Holzprodukte unter einem gemeinsamen Markennamen ein wichtiger Schritt.

02 Schaffung eines modellhaften Kooperationsprojektes

Weiters ist es Ziel der Pinzgauer Holzcooperation, neben den Vermarktungstätigkeiten die Kooperation durch ein Bündel verschiedener Dienstleistungen (z.B. gemeinsame Schulungen, Organisation von Informationsveranstaltungen, usw.) und den Einsatz moderner Technologien (B2B-Lösungen, Intranet,

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

CAD/CAM, usw.) im Innenverhältnis zu entwickeln und damit ein modellhaftes Kooperationsprojekt in der Region zu schaffen.

03 Philosophie

- Verbindung modernes Design und traditionelle Werte: In der Gestaltung der Produkte versucht die Kooperation die Unverwechselbarkeit der Arbeit zu garantieren, wobei auch gänzlich neue zukunftsweisende Lösungen für die Anwendung von Holz in allen Lebensbereichen Ziel der ständigen Entwicklungstätigkeiten der Kooperation sein werden.
- Einsatz modernster Informationstechnologie: Dienstleistungen wie Beratung und Planung nehmen einen großen Stellenwert in der Arbeit ein. Besonders großen Wert wird dabei auf den Einsatz modernster Informationstechnologien und fortgeschrittener Anwendungen der neuen Medien für eine optimale Beratung der Kunden gelegt.
- Vielfältiges handwerkliches Wissen: Die Mitglieder der Pinzgauer Holzcooperation vereinen Holzkompetenz von der Holzernte bis zur Nutzung. Diese Holzkompetenz basiert auf dem vielfältigen handwerklichen Wissen der einzelnen Kooperationsmitglieder: von der fachgerechten Ernte heimischer Qualitätshölzer bis zur hochwertigen Be- und Verarbeitung in den Meisterbetrieben.
- Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile: Die Synergie liegt im Zusammenspiel der für bestimmte Teilbereiche spezialisierten Firmen. Aus dem effizienten Zusammenspiel ergibt sich ein neues Ganzes – ein neues, innovatives Produktangebot das vom Holzhausbau bis zur Einrichtung der einzelnen Räume eine einheitliche Linie bilden soll.
- Starkes Umweltbewusstsein: Starkes Umweltbewusstsein ist ein Grundpfeiler der Kooperation, d.h. Holzverarbeitung und Behandlung nach biologischen Prinzipien.
- Holz als Träger von Wohlgefühl und Natur: Natürliches Wohnen ist eine Sehnsucht, die immer mehr Menschen in sich spüren. Holz entspricht als „natürlicher Werkstoff“ genau diesem Trend. Dabei ist der Gruppe wichtig überwiegend heimisches Qualitätsholz zu verarbeiten. Zusätzlich zum Qualitätsholz sollen auch andere Naturmaterialien aus dem Pinzgau wie z.B. Stein in sinnvoller Kombination verarbeitet werden.

TEP

B ____ 01
B ____ 02
B ____ 03

K ____ 01
K ____ 02
K ____ 03

N ____ 01
N ____ 02
N ____ 03

O ____ 01
O ____ 02
O ____ 03

S ____ 01
S ____ 02
S ____ 03

St ____ 01
St ____ 02
St ____ 03

T ____ 01
T ____ 02
T ____ 03

V ____ 01
V ____ 02
V ____ 03

W ____ 01
W ____ 02
W ____ 03

Zielgruppen

Konsumenten, Möbelhäuser, Architekten

Projektbeginn

1998

Projektende

fortlaufend

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

Durch dieses Projekt konnten folgende Effekte erzielt werden:

- ___ Die Wettbewerbsnachteile, die sich durch die Betriebs- und Marktstruktur für das einzelne Unternehmen ergeben, können durch ein gemeinsames starkes Auftreten am Markt ausgeglichen werden.
- ___ Eine gemeinsame, konzertierte und professionelle Produktentwicklungs-, Fertigungs-, Marketing- und Vertriebspolitik erschließt den einzelnen Betrieben neue Märkte und Kundengruppen. Dies erhöht auch die Exportquote und hat positive Auswirkungen auf die Leistungsbilanz.
- ___ Produktinnovation ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für jeden Betrieb. In Kooperation mit anderen Betrieben kann ein sehr effizienter Innovationsprozess in Gang gesetzt werden.
- ___ Wirtschaftliche Stärkung aller Kooperationspartner und dadurch Sicherung bestehender Arbeitsplätze bzw. Schaffung neuer Arbeitsplätze in einer arbeitsmarktpolitisch sensiblen Region.

Elemente der Innovation

Die einzelnen Betriebe sehen in einer festen Kooperation in Form einer GesmbH als professionelles Unternehmen, welches die Stärken der beteiligten Unternehmen bündeln sollte, einen wichtigen Schritt zur Erreichung der Ziele.

Finanzierung

Eigenmittel, Eigenleistung, Fremdkapital, Salzburger Strukturverbesserungsfond

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

St 01

Projekt Beschäftigungsinitiativen der Gemeinden
des Bezirkes Bruck an der Mur

Land Steiermark

Bezugsraum regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger Beschäftigungsinitiativen der Gemeinden des Bezirkes
Bruck a. d. Mur (BIG Bruck/Mur)

Kontakt BIG-Bruck/Mur

Herr Erich Weber

Grazerstraße 18

A – 8600 Bruck/Mur

Tel.: +43 / 3862 / 89 89 - 120

Fax: +43 / 3862 / 89 89 - 105

dienstleistungen@bigbruck.at

<http://www.bigbruck.at/>

Beschäftigungs-
initiativen der
Gemeinden des
Bezirkes Bruck an
der Mur

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Regionaler Kontext

Der Bezirk Bruck/Mur umfaßt eine Fläche von 1.307 m². Insgesamt leben hier derzeit 65.628 Einwohner. Der größte Teil des Bezirkes fällt in die Ziel 2 Kulisse. 15.468 Beschäftigten stehen 1.772 Arbeitslosen gegenüber (= 6,9%). Die wichtigsten Wirtschaftssektoren sind die Sachgütererzeugung, der Handel und das Baugewerbe.

Kurzbeschreibung

Bereits 1993 gründeten alle 21 Gemeinden des Bezirkes Bruck/Mur den Verein BIG-Bruck/Mur, um über diese Organisation arbeitsmarktpolitische Projekte zur (Wieder-) Eingliederung von (Langzeit-) Arbeitslosen abzuwickeln. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Landes Steiermark, des Arbeitsmarktservice (AMS) und der Gemeinden.

1996 entstand auf Grund zusätzlicher Bedürfnisse und aus Erfahrungen mit einem Beschäftigungsprojekt im Handwerksbereich (Anm.: Renovierung der Burg Ober-Kapfenberg, im Rahmen der Aktion 8000, unterstützt vom Land Steiermark, der Stadt Kapfenberg und dem AMS) die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft „BIG-Bruck/Mur DienstleistungsGmbH“.

Mangels frauenspezifischer Beschäftigungsinitiativen in der Region wurde das Unternehmen für WiedereinsteigerInnen auf den Bürobereich ausgeweitet. In den Bezirken Bruck/Mur und Mürzzuschlag, die einem starken Strukturwandel unterliegen, hat sich BIG-Bruck/Mur die Integration von (Langzeit-)Arbeitslosen unter besonderer Berücksichtigung von Frauen zum Ziel gesetzt.

Im Laufe des Projektes wurden laufend Adaptierungen (im Sinne einer Anpassung an die Bedürfnisse der Auftraggeber AMS und Land bzw. der Kunden) vorgenommen, um stets marktgerecht zu intervenieren. Derzeit bietet die BIG-Bruck/Mur DienstleistungsGmbH Dienstleistungen in den Bereichen „Aufwertung des öffentlichen Raumes in Städten, Naturschutz und -pflege, Fahrzeugreinigung bzw. -pflege, Lackreparatur und bürokaufmännische bzw. EDV-Arbeiten“ an.

Weitere aktuelle Projekte umfassen das Management einer Arbeitsstiftung, die Abwicklung einer Jugendqualifizierungsmaßnahme und eine Unternehmensgründung im Profit-Bereich. Darüber hinaus vertritt der Verein BIG-Bruck/Mur den Bezirk Bruck a. d. Mur als Gesellschafter in der Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH und diversen EU-Projekten.

Projektpartner / Partnerschaft

Partner von BIG-Bruck/Mur sind, je nach Themenschwerpunkt, unter anderem: das AMS, das Land Steiermark, die Gemeinden der Region, das Regionalmanagement Obersteiermark Ost, das Gründer- und Dienstleistungszentrum Bruck und zahlreiche Unternehmen aus der Region.

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Projektziele

In allen arbeitsmarktpolitischen Bereichen liegt das Hauptaugenmerk auf der Beratung, Unterstützung, Qualifizierung und praktischen Arbeit der TeilnehmerInnen, obschon auch eine begleitende Persönlichkeitsstabilisierung durch sozialpädagogische Betreuung erfolgt. Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen sowohl innerbetrieblich wie auch extern. Hauptziel aller Aktivitäten ist die erfolgreiche (Wieder-)Eingliederung der TeilnehmerInnen in den Arbeitsmarkt.

Regionalpolitisch liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten auf der Vernetzung relevanter Organisationen und Initiativen und einer optimalen Vertretung der Gemeinden des Bezirkes in diversen Maßnahmen und Projekten.

Zielgruppen

(Langzeit-)Arbeitslose

Projektbeginn

1993

Projektende

laufend

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Im Laufe der Zeit hat sich BIG-Bruck/Mur dank der Vielfältigkeit seiner angebotenen Maßnahmen in der Region sehr klar positionieren können. Die positiven Ergebnisse (Eingliederungszahlen), die je nach Maßnahmentyp zwischen 70% und 90% liegen, aber auch das regionalpolitische Engagement und die Kooperation mit der Wirtschaft haben dazu beigetragen, dass BIG-Bruck/Mur ein anerkannter Faktor in Bezug auf Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik wurde. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Arbeit von BIG-Bruck/Mur wurden bzw. werden auch laufend anderen interessierten Regionen bzw. Initiativen zur Verfügung gestellt.

Elemente der Innovation

BIG-Bruck/Mur gelang es als einem der ersten arbeitsmarktpolitischen Träger wirtschaftliches Denken und sozialen Auftrag in Einklang zu bringen. Die etablierte Kooperation mit Fördergebern, Gemeinden und der regionalen Wirtschaft im Sinne der Zielgruppe stellt eine überaus homogene Struktur dar.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Teilbereiche der Konzepte von BIG-Bruck/Mur wurden bereits erfolgreich in andere Regionen transferiert. Auch das Organisationsmodell mit dem Zusam-

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

menschluß der Gemeinden wurde bereits mehrfach als Ausgangsbasis für Überlegungen in anderen Regionen herangezogen. Zuletzt erfolgte die Unterstützung des Aufbaus einer ähnlichen Struktur im Bezirk Mürzzuschlag. Andererseits waren die Erfahrungen von BIG-Bruck/Mur auch Ausgangspunkt für Strategieänderungen bzw. Veränderung in den Bereichen Betriebskontakte, TeilnehmerInnenbetreuung, Maßnahmenkonzeption usw.

Finanzierung

EU, AMS (inkl. ESF-Kofinanzierung), Land Steiermark, Gemeinden des Bezirkes Bruck/Mur, Erlös aus Dienstleistungen

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Projekt

St 02

Projekt_Implacementstiftung für Ältere: „Erfahrung zählt“

Land_Steiermark

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_ÖSB Activa Arbeitsmarktmanagement GmbH

Kontakt_ÖSB Activa Arbeitsmarktmanagement

Herr Mag. Alois Deutschmann

Nibelungengasse 54

A – 8010 Graz

Tel.: +43 / 316 / 38 12 37- 0

Fax.: +43 / 316 / 38 14 95

Mobiltelefon: +43 / 699 / 16 56 3100

a.deutschmann@oesb.at

TEP

B___01

B___02

B___03

K___01

K___02

K___03

N___01

N___02

N___03

O___01

O___02

O___03

S___01

S___02

S___03

St___01

St___02

St___03

T___01

T___02

T___03

V___01

V___02

V___03

W___01

W___02

W___03

Implacement-
stiftung für Ältere:
„Erfahrung zählt“

Regionaler Kontext

Es gibt zwei regionale Schwerpunkte mit unterschiedlichen Bedingungen:

Großraum Graz (Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Weiz, Voitsberg, Feldbach und Deutschlandsberg):

- ___ kein EU-Fördergebiet, Ziel 2 und Übergangsgebiete
- ___ Fläche: ca. 1200 km², Beschäftigte: 200.000 (größtenteils in Betrieben mit über 250 Beschäftigten, 70% sind im „Tertiären Sektor“ tätig)
- ___ Im Jahr 2000 waren 10.105 Personen arbeitslos gemeldet (Arbeitslosenrate 6,4%, Anteil der Frauen: 64,4%, Anteil der Älteren: 21,4% (im ersten Quartal 2001 stark rückläufig: 10,7% bei Männern, 15,7% bei Frauen), Bruttomedianeinkommensindex: 108,1, Steuerkraftquote: 119,7)

Region Bruck/Mur-Mürzzuschlag:

- ___ Überwiegend Ziel 2 Gebiet, sonst Übergangsgebiet
- ___ Fläche: 2000 km²; Beschäftigte: 23.000 (etwa 30% in Betrieben mit über 250 Beschäftigten, der Rest teilt sich fast gleichmäßig auf andere Betriebsgrößen auf. Über die Hälfte der Beschäftigten sind im „Sekundären Sektor“ (hier wiederum überwiegend in der Sachgüterproduktion) tätig, der „Primäre Sektor“ ist naturgemäß verschwindend klein.
- ___ Der durchschnittliche Bestand an Arbeitslosen betrug im Jahr 2000 3.430 Personen (Arbeitslosenrate: in Bruck/Mur 8,2%, Mürzzuschlag 7,7%; Anteil der Frauen: 46,4% bzw. 45,2%, Anteil der Älteren 28,2% bzw. 27,0%
Bruttomedianeinkommensindex: 114,8 (Bruck/Mur) und 118,7 (Mürzzuschlag), Steuerkraftquote 79,4 (Bruck/Mur) und 67 (Mürzzuschlag).

Kurzbeschreibung

Die Qualifizierung arbeitssuchender Personen erfolgt auf Grund einer konkret vorhandenen offenen Stelle. Dabei werden Unternehmen durch speziell qualifizierte BeraterInnen beim Festlegen von Anforderungsprofilen und der notwendigen inner- und überbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt. Für das Auswahl- und Entscheidungsverfahren hat sich eine 2-4 wöchige „Arbeits-erprobung“, bei der sowohl der/die Arbeitssuchende den zukünftigen Job wie auch das Unternehmen den/die neue MitarbeiterIn kennen lernen können, bestens bewährt. Wird anlässlich einer Arbeitserprobung eine Diskrepanz zwischen der Anforderung der Stelle und den Ressourcen der/des Arbeitssuchenden sichtbar, so kann diese im Rahmen einer sogenannten „Arbeitsanbahnung“ in Form einer maßgeschneiderten Qualifikation überbrückt werden. Zur Unterstützung einer erfolgreichen Bewältigung der Integration und Qualifikation finden regelmäßig Gespräche zwischen den BeraterInnen und den beteiligten Personen statt.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Fünf Elemente prägen die Maßnahme:

- ___ Grundqualifizierung und eine speziell auf die zukünftige Arbeitsstelle ausgerichtete Qualifizierung
- ___ Unterstützung der Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Personen und der Formulierung des Jobprofils
- ___ wöchentliche Kerngruppen: Bearbeitung von Themen, die eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen, sowie Reflexion und Erfahrungsaustausch
- ___ regelmäßiges Coaching zur Aktivierung von schlummernden Ressourcen, Vorbereitung auf Bewerbungssituationen und Unterstützung bei der Integration in Unternehmen
- ___ eigenständiges intensives Bewerben angepasst an Berufsgruppen und Bewerbungssancen.

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

Projektziele

- ___ Nachhaltige Integration von älteren Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt
- ___ Erleichterung bei der Personalbeschaffung für Unternehmen in der Region
- ___ am Bedarf der Unternehmen und TeilnehmerInnen orientierte Qualifizierung

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

Zielgruppen

ArbeitslosengeldbezieherInnen im Großraum Graz, Arbeitslosengeld- und NotstandshilfebezieherInnen in Bruck/Mur-Mürzzuschlag, die „job ready“, motiviert und ohne besondere Vermittlungshemmnisse sind

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

Projektbeginn

Juli 1999

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

Projektende

Ende 2002

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

- ___ Es gibt Chancen für Ältere am Arbeitsmarkt; die Integrationsrate beträgt 70%.
- ___ Es gibt keine „problematischen“ Personen, es gibt für alle einen nächsten Schritt.
- ___ Wesentlicher Faktor für die Integration ist die Förderung des Selbstwertgefühls und der Bereitschaft, sich wieder den beruflichen Herausforderungen zu stellen.
- ___ Es sind absolut gute Integrationsergebnisse erzielbar.

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

- ___ „Ältere“ Arbeitslose sind Erwachsene, die gefordert und gefördert werden wollen.
- ___ In manchen Fällen bedarf es einschneidender Kurskorrekturen. Wenn man jedoch bedenkt, dass manche noch zwischen 15 und 20 Jahren arbeiten müssen, kann sich daraus eine neue „Karrierechance“ ergeben.
- ___ Die Kompetenz der BeraterInnen wird vor allem im Bereich Prozessabwicklung und Beratung bei den Unternehmen sehr positiv beurteilt. In der Hälfte aller Fälle ist es gelungen, jene Betriebe zur Anstellung zu bewegen, die bis dahin keine Personen ab 45 Jahren eingestellt hatten. 70% entscheiden sich aufgrund der Qualifizierung, 60% aufgrund der langen Probezeit und 50% aufgrund der finanziellen Vergünstigungen für die Übernahme des/der MitarbeiterIn. Knapp 90% jener Unternehmen, in denen die Begleitmaßnahmen in neue Dienstverhältnisse übergegangen sind, werden künftig die Angebote der ÖSB-Activa wieder in Anspruch nehmen.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Elemente der Innovation

- ___ Die Qualifizierung erfolgt aufgrund einer „offenen“ Stelle.
- ___ Mitaufbereitung des Betriebes für Matching- und Integrationsprozesse, Sensibilisierung für das Thema „Ältere und Betrieb“
- ___ Integrationsunterstützung durch Arbeitserprobung und Arbeitsanbahnung
- ___ prozessorientierte Aktivierung der persönlichen Ressourcen

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Unter der Bedingung „job ready, motiviert, ohne besondere Vermittlungshindernisse“ für arbeitsmarktpolitische Zielgruppen geeignet, regional unabhängig

Finanzierung

Land Steiermark (Wirtschaftsressort), Arbeitsmarktservice (AMS), Unternehmen

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

Projekt

St 03

Projekt Lokales Kapital für soziale Zwecke

Land Steiermark

Bezugsraum regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger Verein zur Förderung der Regionalentwicklung -
EU Regionalmanagement Oststeiermark

Kontakt EU-Regionalmanagement Oststeiermark

Herr Ing. Horst Fidschuster

A – 8263 Großwilfersdorf

Tel.: +43 / 3385 / 84 00

Fax: +43 / 3385 / 84 00 - 84

oststeiermark@regionalmanagement.at

<http://www.regionalmanagement.at/> und

<http://www.oststeiermark.at/>

Lokales Kapital für soziale Zwecke

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Regionaler Kontext

Die Region Oststeiermark, besteht aus den vier Bezirken Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg und Weiz (Fläche: 3.015 km²; Strukturfondsgebiet: Ziel 2 neu; Einwohner: 238.038). Die Arbeitslosenrate betrug bei Projekteinreichung 1997 für die Oststeiermark gesamt 7,2% (Vgl.: österreichischer Durchschnitt: 7,1%). Problembereiche sind eine hohe Frauenerwerbslosenquote, eine hohe Jugendarbeitslosenquote und eine hohe Pendlerquote.

In der Oststeiermark waren laut Regionalbericht des Österreichischen Instituts für Raumplanung 1996 21,4% (Vgl. Ö: 6,2%) in der Landwirtschaft, 37,8% (Vgl. Ö: 35%) in der Sachgüterproduktion, 5,4% (Vgl. Ö: 5,6%) in Beherbergung und Gastgewerbe und 35,5% (Vgl. Ö: 53,2%) in sonstigen Dienstleistungen tätig. Die Oststeiermark ist noch immer Agrargebiet, der Tourismus erlangt mit den Thermen immer mehr regionalwirtschaftliche Bedeutung.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

Kurzbeschreibung

Die Generaldirektion Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten der Europäischen Kommission vergibt im Rahmen vom „Lokalen Kapital für soziale Zwecke“ Globalzuschüsse an regionale Organisationen. Diese können als zwischengeschaltete Struktur Mittel für Mikroprojekte bis 10.000 Euro im Bereich Soziales und Beschäftigung vergeben.

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

Das EU-Regionalmanagement Oststeiermark (RMO) wurde als eine von 26 europäischen Organisationen ausgewählt, das Projekt „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ durchzuführen. Es hat zwei Maßnahmenschiene entwickelt und in der Region bekannt gemacht, unter denen Kleinprojekte eingereicht werden konnten. Einerseits die „Oststeirische Gründerchance 2000“ und andererseits „Sozial innovativ 2000“.

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

Das RMO hat eine unterstützende, beratende und begleitende Funktion für die Projektträger. Es wickelt die Förderung vollständig ab und ist Monitoring und Abrechnungsstelle für die Mikroprojekte.

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice Steiermark, Landesgeschäftsstelle Steiermark

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

Projektziele

— Sozial Innovativ 2000: Ziel ist es, lokale und regionale Netzwerke im Sozialbereich zu unterstützen, die Umsetzung neuer innovativer Projekte zu erleichtern und somit den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Das Programm soll als „Zündfunke“ wirken, um innovative Ideen umsetzen zu können.

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

— Oststeirische Gründerchance 2000: Ziel ist es, das unternehmerische Potenzial der Oststeiermark in den Zielgruppen zu aktivieren.

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Zielgruppen

Frauen im ländlichen Raum, Personen mit Behinderung, Personen die aufgrund ihres Alters am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, Langzeitarbeitslose und Jugendliche

Projektbeginn

1998

Projektende

Februar 2002

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse**Erfahrungen*

- ___ Es war sinnvoll zwei verschiedene Förderschienen zu wählen.
- ___ Bei der Gründung von Kleinstunternehmen aus sozialen Zielgruppen sind in der Anfangsphase (geringe) Mittel notwendig und sinnvoll, um viele Dinge abzuklären und grobe Fehler und somit Kosten zu vermeiden.
- ___ Über regional verankerte Organisationen können Zielgruppen effektiv erreicht werden und Projekte gut beurteilt werden.
Der Zündfunke des lokalen Kapitals (nur 10.000 Euro aber 90% Fördersatz) ist sehr gut geeignet neue Ideen für Beschäftigungsmaßnahmen und Maßnahmen des sozialen Zusammenhalts entstehen zu lassen und in die Umsetzung zu bringen.
- ___ Entstehen von nachhaltigen Partnerschaften und Netzwerken.
- ___ Wichtige Rolle des, wenn auch nur geringen, finanziellen Anreizes
- ___ Mit relativ kleinen Beträgen kann viel Engagement und Motivation erzeugt werden.
- ___ Viele Projekte wären ohne die Unterstützung nie begonnen worden; die meisten werden aber darüber hinaus weitergeführt.

bisherige Ergebnisse

- ___ Es wurden 41 Sozialprojekte unterstützt.
- ___ Es wurden 22 Gründerprojekte unterstützt, wovon 12 Personen definitiv ein gewerbliches Unternehmen gegründet haben (nur 6 haben eine gewerbliche Gründung nicht vollzogen, ihr Vorhaben aber in anderer Form umgesetzt).

Elemente der Innovation

- ___ Erstmals wird ein Globalzuschuss über eine regionale Organisation vergeben.

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

- ___ Entscheidung und Abwicklung in der Region
- ___ Völlig neue Form der Gründungsförderung: soziale Zielgruppe, 25% der Mittel im vorhinein für Abklärung, die nicht rückzahlbar sind.
- ___ Gemeinsame Treffen aller Projekte, die zu Netzwerken führen
- ___ Zündfunkenfunktion

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Transferierbar sind die Erfahrungen, die als zwischengeschaltete Struktur gemacht wurden, einerseits in der Abwicklung mit der Generaldirektion Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten, andererseits in der Abwicklung mit den Mikroprojekten. Das betrifft die Bereiche Erstellung der Richtlinien, Bekanntmachung des Programms, Erreichung der Zielgruppen, lokale Partnerschaften, Auswahl der Projekte, technische Abwicklung, Monitoring und Kontrolle, Begleitung und Beratung und Berichterstattung gegenüber der Kommission.

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

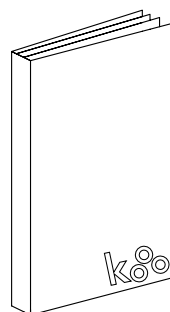
W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Finanzierung

609.000 Euro aus dem ESF, Artikel 6; 29.069 Euro nationale Fördermittel Arbeitsmarktservice (AMS) Landesgeschäftsstelle Steiermark; 14.839 Euro Eigenmittel der Region; 47.092 Euro Eigenleistung

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 690.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 250.000-500.000



Tirol



T _____ 01 _____

Archivmäuse

T _____ 02 _____

Öko-Modell (Neubau und Altbausanierung)

T _____ 03 _____

Telearbeit LEADER-Tirol

Projekt

01 T

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03

Archivmäuse **Projekt**

Tirol **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**
Aufbauwerk der Jugend Tirol **Projektträger**

Aufbauwerk der Jugend Tirol **Kontakt**

Rennweg 17 b

A – 6020 Innsbruck

Tel.: +43 / 512 / 58 58 14

Fax: +43 / 512 / 58 58 14 - 14

aufbauwerk@tirol.com

Archivmäuse

Regionaler Kontext

In vielen Tiroler Gemeinden ist die Umwandlung von Dokumenten, die bisher mit Schreibmaschine auf Papier gefertigt worden sind, in digitale Daten notwendig. Nur digitalisierte Daten können in Statistiken eingebaut werden und sind über das Internet transferierbar. Für diesen Aufgabenbereich sind die „Archivmäuse“ geschult und ausgestattet.

Kurzbeschreibung

Im ersten Abschnitt des Projektes „Neues Lernen in Alten Mauern“ - gefördert von Bundessozialamt, Land Tirol und Europäischer Sozialfonds wurden auf Schloss Lengberg in Osttirol sechs Jugendliche im Umgang mit EDV ausgebildet. Mit dem Projekt wird Betrieben, Ämtern und Gemeinden als Dienstleistung die Aufarbeitung von Archiven durch moderne Formen der elektronischen Datenerfassung angeboten. In kleinen Gruppen von 2-3 sehr gut ausgebildeten jungen Menschen mit Behinderung unter Aufsicht eines speziell ausgebildeten und geschulten Fachbetreuers, der die Verantwortung über die Gruppe trägt, wird die Arbeit durchgeführt. Dadurch können hunderte von Ordnern, Akten, Schriftstücke, etc. auf wenigen CD-Roms gespeichert werden. Durch ein bewährtes Archivierungsprogramm ist ein schneller Zugriff mit Hilfe von Suchbegriffen, Strichcodes, etc. sowie eine unbegrenzte Reproduktion über Drucker, Disketten, CD-Rom, etc. möglich.

Die jungen Menschen mit Behinderung werden beim Aufbauwerk der Jugend angemeldet, mit speziellen, revisionsgesicherten Archivierungsgeräten ausgestattet und fahren zu den auftraggebenden Betrieben, um die Tätigkeit an Ort und Stelle durchzuführen. In den Betrieben müssen daher keine neuen Dienstposten eingerichtet, die Spezialgeräte nicht angeschafft und die Unterlagen nicht außer Haus gegeben werden. Derzeit sind in zwei Gruppen fünf behinderte Jugendliche unter der Leitung von zwei Betreuern beschäftigt. Um bei der Archivierung auf dem entsprechenden technischen Stand zu sein und die gestellten Aufgaben zu bewältigen, benötigt die Gruppe „Archivmäuse“ einen Buchscanner, damit alte kostbare Bücher aus Archiven schonend bearbeitet werden können. Dieses Gerät erschließt ein völlig neues Arbeitsgebiet für unsere jungen Menschen mit Behinderung.

Projektpartner / Partnerschaft

Gemeinden, Firmen, Universität Innsbruck

Projektziele

Berufsmöglichkeit für Menschen mit Behinderung

Zielgruppen

Jugendliche mit Behinderung

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Projektbeginn

1. April 1999

Projektende

in Umsetzung

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Firmen und der Universität Innsbruck hat ergeben, dass im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung (einscannen und archivieren) viele Arbeitsmöglichkeiten gegeben sind.

Elemente der Innovation

Berufsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im EDV-Bereich

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Nach Beendigung der Entwicklungsphase und entsprechender Erprobung könnte dieser Arbeitsbereich auf alle Gemeinden Österreichs ausgedehnt werden (Einheitsaktenplan).

Finanzierung

Fremdkapital (Subventionen): 17.600 Euro; Eigenkapital: 44.900 Euro

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 50.000-100.000

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Projekt

T 02

Projekt Öko-Modell (Neubau und Altbausanierung)

Land Tirol

Bezugsraum regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger Verein Netzwerk natur/umwelt & wirtschaft und
Netzwerk kommunaler Umweltprojekte

Kontakt Netzwerk kommunaler Umweltprojekte

Herr Mag. Gottfried Mair

Brixnerstraße 2

A – 6020 Innsbruck

Tel.: + 43 / 512 / 508 34 85

Fax: + 43 / 512 / 508 34 95

umweltnetzwerk@tirol.gv.at

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Öko-Modell
(Neubau und
Altbausanierung)

Regionaler Kontext

- ___ Vier Bezirke (Außerfern, Imst, Landeck, Innsbruck-Land - Stand Mai 2001)
- ___ Ziel: Landesweites Projekt
- ___ Basis: Vernetzung zwischen Betrieben, Industrie, neuen Arbeitsplätzen, Gemeinden, Qualifizierungsmodellen für KundInnen und Betriebe, Entwicklungen im Bereich „Innovatives Bauen für die Zukunft“, Ausbildungsmodell „Bau- und Wirtschaftsberater“, „MAX 55-Haus und Haus der Zukunft“ (Marke Lechtal), innovative Marketingstrategien (Bauparties, Runder Tisch, etc.)

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Kurzbeschreibung

Im Tiroler Bezirk Außerfern wurde seit Anfang 1997 ein außergewöhnliches Beratungs- und Regionalentwicklungsprojekt umgesetzt, bei dem es vorrangig um die Verbreitung energiesparender Maßnahmen, die Anwendung von Technologien auf Basis erneuerbarer Energieträger und um die Umsetzung neuer Wohnbaukonzepte ging. Inzwischen wurde das Projekt auf die Bezirke Imst, Landeck und Innsbruck Land ausgedehnt, wobei die Beteiligung der Klein- und Mittelbetriebe von 18 auf 70 erhöht werden konnte.

Es nehmen weiterhin so unterschiedliche Akteure wie die Gemeinden des Bezirks, lokale Wirtschaftsbetriebe, regionale Vereine, Basisinitiativen, das Arbeitsmarktservice, die Wirtschaftskammer sowie Bankinstitute an der Kooperation teil. Diese umfasst unter anderem auch einen Qualifizierungsverbund sowie Bildungsprogramme mit Schulen und Arbeitssuchenden.

Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice (AMS), Land Tirol, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Gemeinden, Klein- und Mittlere Unternehmen (KMUs), Banken, Industrie, Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)

Projektziele

Zunahme erneuerbarer Energien, neue Arbeitsplätze, Erhöhung der Wertschöpfung in den Regionen, höhere Qualifizierung der ArbeiterInnen (in Klein- und Mittleren Unternehmen), neues Berufsbild (Bau- und WirtschaftsberaterInnen), Vernetzung = Synergien, Ausbildung von BürgerInnen (Energieerhebung), Anreizsysteme (Einkaufsgemeinschaften, Öko-Kredite, Schulinitiativen, Energieberatungsschecks, etc.), Reduktion des Energieverbrauchs, Co2-Einsparung, Kristallisationspunkt für kommunale Energieprojekte (z.B. Gemeinde Karrösten: mehr als 50% Co2 eingespart)

Zielgruppen

Einzelpersonen, Gemeinden, KMUs, Vereine

Projektbeginn

1996

Projektende

fortlaufend (immer wieder Neuanpassungen in Struktur und auch inhaltlich)

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

Nach Rückmeldungen von beteiligten Betrieben und der Industrie gibt es in den angesprochenen Bezirken eine erhöhten Umsatz in den Bereichen Heizungsanlagen auf Biomassebasis, Sonnenkollektoren oder Niedrig-Energiehäuser (z.B. Ansuchen auf Niedrig-Energiehäuser aus dem Bezirk Imst machen 75% des Landes aus; Bsp. Installateur aus dem Außerfern: „seit dem Projekt ist mein Solarabsatz um das 12fache gestiegen“; 2001 wurde in Imst mehr als 1200 m² Solarfläche installiert; 2000: 35 MAX 55-Häuser sind im Bau)

Elemente der Innovation

Betreuungsmodell, Ausbildungsmodell, bewusstseinbildende und vertrauensbildende Maßnahmen, Synergien schaffen, klare Zielsetzungen und Spielregeln, ganzheitlicher Ansatz (vom Bauen bis zur Gartengestaltung), neue Arbeitsfelder, Entwicklung (Technik, etc.).

Finanzierung

Zwei Jahre Starthilfe des Landes aus Mitteln des Raumordnungsprogramms Tirol (ROSP), nun: Wirtschaft

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03

Projekt

03

T

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Telearbeit LEADER-Tirol **Projekt**

Tirol **Land**
regional (bezirkübergreifend, NUTS III) **Bezugsraum**
LEADER-Vereine Pillerseetal, Ötztal und Virgental **Projektträger**

Amt der Tiroler Landesregierung **Kontakt**
Abt. Raumordnung und Statistik
Herr DI Christian Stampfer
Michael-Gaismairstraße 1
A – 6020 Innsbruck
Tel: +43 / 512 / 508 - 3633
Fax: + 43 / 512 / 508 - 3605
c.stampfer@tirol.gv.at

Telearbeit LEADER-Tirol

Regionaler Kontext

Ehemalige Ziel 5 b-Strukturfondsgebiete; Fläche: 1.599 km²; Einwohner: ca. 32.000; Anzahl der Arbeitskräfte und Arbeitslosigkeit nicht erhebbar (in den beteiligten Bezirken Lienz zwischen 10-12%, Imst zwischen 8-10%, Kitzbühel zwischen 4-6%); Wirtschaftssektoren: Fremdenverkehr; Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) und teilweise Industrie (Pharma, Holz und Steine).

Kurzbeschreibung

Eines der ersten Projekte des LEADER-Vereines Ötztal im Jahr 1997 war die Errichtung und der Betrieb des Telezentrums Ötztal. Die Idee wurde sodann vom LEADER-Verein Pillerseetal und vom LEADER-Verein Virgental in ihre Regionen übertragen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten dieser Telezentren liegt in der Ausbildung der Bevölkerung vor Ort. Insgesamt wurden in den drei Regionen nun schon über 4.000 Personen geschult.

Für LEADER-Tirol wurde in der Folge eine Studie über die Telearbeitsmöglichkeit in den drei LEADER-Regionen verfasst, welche auf ein Potenzial von ca. 200 neuen Arbeitsplätzen für die nächsten 5 Jahre hinwies. Die LEADER-Vereine Ötztal und Pillerseetal haben sich in der Folge konkret zur Initiative Telearbeit LEADER Tirol (TAT) zusammengeschlossen, bei der die organisatorischen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit festgelegt sind. Kernelemente der Organisationsstruktur sind:

- ___ Aufbau einer zentralen Koordinationsstelle (TAT) mit folgenden Funktionen: Öffentliche Positionierung der TAT und der Telearbeit in Tirol, Sensibilisierung und Motivation von Bevölkerung und Unternehmen, Funktion einer Plattform für Kooperationen (intern, extern, transnational), Erarbeitung gemeinsamer Ausbildungspläne für die LEADER-Vereine und Koordination der Ausbildung, Festlegung der gemeinsamen technischen Standards, Verwaltung des Qualifikationsprofils (Skill-register) der TelearbeiterInnen, Evaluierung und Qualitätsmanagement der Aktivitäten und Kontakt zu den schottischen ExpertInnen
- ___ Regionale Organisationsstrukturen: Die regionale Organisationsstruktur bilden derzeit die zwei LEADER-Vereine Ötztal und Pillerseetal in Zusammenarbeit mit den regionalen Telezentren und einer Regionalentwicklungsgesellschaft. Die regionalen Organisationsstrukturen haben ihre Schwerpunkte in folgenden Bereichen: Durchführung der Ausbildung gemäß Ausbildungsplänen, Erarbeitung und Aktualisierung des Qualifikationsprofils (Skill-register) der TelearbeiterInnen, Aufbau bzw. Erweiterung der infrastrukturellen Voraussetzungen in den Telezentren und Kontaktaufnahme mit Firmen und

TEP

B____ 01
B____ 02
B____ 03

K____ 01
K____ 02
K____ 03

N____ 01
N____ 02
N____ 03

O____ 01
O____ 02
O____ 03

S____ 01
S____ 02
S____ 03

St____ 01
St____ 02
St____ 03

T____ 01
T____ 02
T____ 03

V____ 01
V____ 02
V____ 03

W____ 01
W____ 02
W____ 03

Management von Telearbeit-Einzelaufträgen (in diesem Zusammenhang auch Auftrags- und Abrechnungsorganisation)

Es wurden strategische Partnerschaften mit Unternehmen gesucht, die Telearbeitsplätze schaffen. Dies war ein wesentliches Bindeglied zur Umsetzung des Projektes Telearbeit Tirol, da es gemeinsam mit den Firmen möglich war, in kurzer Zeit mehrere Telearbeitsaufträge definitiv abzuschließen.

Parallel dazu werden in den Telezentren TelearbeiterInnen ausgebildet. Somit konnten in der Startphase schon 40 neue Arbeitsplätze in ländlichen Regionen geschaffen werden.

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Insgesamt haben zwei Grundsätze der LEADER-Idee zum Erfolg dieses Projektes beigetragen: die regionale Vernetzung und die transnationale Zusammenarbeit. Das Projekt Telearbeit Tirol wurde aufgrund der Aktivitäten der Telezentren, der Aus- und Weiterbildung vor Ort und den lokalen Bedürfnissen entwickelt und war ein Prozess, der eine laufende Begleitung und Vernetzung der LEADER-Aktivitäten in den beiden Regionen erfahren hatte.

Die laufenden Kontakte mit den schottischen ExpertInnen überzeugten die beiden LEADER-Vereine und die GeschäftsführerInnen der Tiroler Call-Center-Unternehmen, dass eine Adaptierung dieses Weges auch in Tirol Erfolg haben kann.

Projektpartner / Partnerschaft

LEADER-Verein Pillerseetal, LEADER-Verein Ötztal, LEADER-Verein Virgental, Telezentrum Ötztal, Telezentrum Pillerseetal, Telezentrum Virgental, Regio Tech-Hochfilzen (Impulszentrum), KOM Thiersee

Projektziele

- ___ Schaffung von Informationstechnologie-Arbeitsplätzen
- ___ Motivation der regionalen Bevölkerung für Telearbeit
- ___ Vernetzung regionaler AkteurInnen
- ___ Festlegung von Ausbildungsinhalten
- ___ Verstärkung der Kooperation mit Schottland
- ___ Weiterentwicklung zu einer tirolweiten Strategie

Zielgruppen

vorwiegend Frauen, etwa Wiedereinsteigerinnen, körperlich Behinderte

Projektbeginn

Frühjahr 1999

Projektende

Frühjahr 2001

Erfahrungen aus der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- Schaffung von 40 Telearbeitsplätzen im Ötztal und Pillerseetal
- Motivation zur Gründung von zwei Unternehmen aufgrund des Know-hows, des Coaching, der Ausbildung und der technischen Ausstattung;
- keine Arbeitsplätze im Virgental, da kein Unternehmen zur Gründung motiviert werden konnte

Elemente der Innovation

- gebietsübergreifende Kooperation und Abstimmung aller Inhalte (Ausbildung, Technik, Marketing, Veranstaltungen, etc.)
- Kooperationsbereitschaft von Schottland ihr Know-how „günstig“ den Tiroler LEADER-Regionen zur Verfügung zu stellen
- sektorübergreifende Zusammenarbeit: LEADER-Vereine – Telezentren – Impulszentren – Qualifizierung – neue Unternehmen

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

- Übertragbarkeit ist gegeben, eine Ausweitung dieser Strategie auf interessierte Regionen im Alpenraum ist in Vorbereitung
- Studie der Schotten bzw. Ergebnisse sind unentgeltlich erhältlich
- weitere Aufwände werden nach Aufwandsersätzen der Wirtschaftskammer berechnet

Finanzierung

80% Förderung (ESF-LEADER-II, ehemaliges BMAGS (jetziges BMWA) und Land Tirol), 20% Eigenmittel der KursteilnehmerInnen bzw. der Region

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 450.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 100.000-250.000

TEP

B___ 01

B___ 02

B___ 03

K___ 01

K___ 02

K___ 03

N___ 01

N___ 02

N___ 03

O___ 01

O___ 02

O___ 03

S___ 01

S___ 02

S___ 03

St___ 01

St___ 02

St___ 03

T___ 01

T___ 02

T___ 03

V___ 01

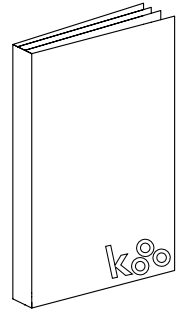
V___ 02

V___ 03

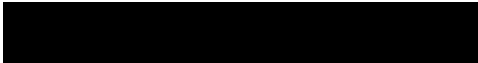
W___ 01

W___ 02

W___ 03



Vorarlberg



V _____ 01 _____

Chancenkapitalmodell Vorarlberg

V _____ 02 _____

Dokumentationssystem für Beschäftigungsprojekte

V _____ 03 _____

VIKTOR Hotel-Restaurant

Projekt

V_01

Projekt_Chancenkapitalmodell Vorarlberg

Land_Vorarlberg

Bezugsraum_landesweit (Bundesland)

Projekträger_Land Vorarlberg

Kontakt_Amt der Vorarlberger Landesregierung

Frau Mag^a. Angelika Bechter-Edelhofer

Landhaus

A – 6901 Bregenz

Tel: +43 / 5574 / 511 - 26 118

Fax: +43 / 5574 / 511 - 26 195

angelika.bechter-edelhofer@vorarlberg.at

<http://www.vorarlberg.at/>

Chancen- kapitalmodell Vorarlberg

TEP

B_01
B_02
B_03

K_01
K_02
K_03

N_01
N_02
N_03

O_01
O_02
O_03

S_01
S_02
S_03

St_01
St_02
St_03

T_01
T_02
T_03

V_01
V_02
V_03

W_01
W_02
W_03

Regionaler Kontext

- ___ Fläche: 2601 km²
- ___ Strukturfondgebiet: Ziel 2 neu, Phasing Out
- ___ Einwohner: 367.946
- ___ unselbständige Erwerbstätige (Stand Mai 2001): 130.963
(Frauen: 55.786, Männer 74.907)
- ___ vorgemerkte Arbeitslose: 6.115 (Frauen: 3.303, Männer : 2.812)
- ___ Arbeitslosenquote: 4,5% (Frauen: 5,6%, Männer: 3,6 %)
- ___ Beschäftigte/Wirtschaftssektor: Land- und Forstwirtschaft: 2,4%,
Industrie und Gewerbe: 39,4%, Dienstleistungssektor: 58,2%

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

Die früher klar dominierende Textil- und Bekleidungsindustrie hat in den letzten Jahren stark an Gewicht verloren und wurde von der Metallverarbeitung als wertschöpfungsstärkstem Bereich innerhalb der Sachgüterproduktion abgelöst.

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

Kurzbeschreibung

Das Land übernimmt nach Maßgabe der Richtlinien für das Chancenkapitalmodell Vorarlberg Garantien für Beteiligungskapital, das der mittelständischen Wirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Das zur Verfügung gestellte Eigenkapital ist mindestens 10 Jahre im Unternehmen zu belassen.

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

Voraussetzung ist die Bereitstellung von Eigenkapital an das Unternehmen durch einen externen Investor. Das Unternehmen muss Wachstumspotenzial aufweisen und die vorhandenen Produkt- und Dienstleistungsideen müssen international vermarktungsfähig sein.

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

Die Übernahme der Garantie kann erfolgen

- a) im Ausmaß von 50% der eingebrachten Beteiligung
- b) für ein zusätzlich zur Bareinlage gewährtes Gesellschafterdarlehen, dessen Höhe mit der geleisteten Eigenkapitalzufuhr limitiert ist
- c) für einen vom Beteiligungsnehmer aufgenommenen Kredit, dessen Höhe mit der Höhe der Beteiligung begrenzt ist.

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

Projektziele

Langfristige Verbesserung der Finanzierungsstruktur kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs).

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

Zielgruppen

KMUs mit Sitz in Vorarlberg

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

Projektbeginn

1997

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projektende

derzeit nicht zeitlich begrenzt

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

Seit 1997 sind vom Land Vorarlberg 26 Garantien übernommen worden. Davon wurde eine Garantie nach zwei Jahren zurückgelegt, eine Garantie wurde in Anspruch genommen und derzeit liegen zwei Fälle zur Überprüfung vor, ob eine Garantie in Anspruch genommen wird. Die restlichen Unternehmen entwickeln sich sehr positiv und konnten durch dieses Startkapital ihre finanzielle und personelle Situation deutlich verbessern und expandieren.

Elemente der Innovation

Es sollen die auf dem Kapitalmarkt vorhandenen Mittel für innovative Projekte bereitgestellt werden und nicht das Engagement auf anonyme Kapitalmärkte gelegt werden. Daher die Anreizschaffung für die Bereitstellung von Venture Capital an heimische Unternehmen, denen die nötigen Eigenmittel für Expansionen, Forschung und Entwicklung sowie Internationalisierung fehlen. Externe Personen/Unternehmen stellen diesen KMUs die Eigenmittel zur Verfügung und erhalten als „Absicherung“ die Garantie des Landes.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Für die übernommene Garantie ist jährlich ein Garantieentgelt von 1% des garantierten aushaftenden Kapitals zu bezahlen. Keine direkte Unternehmensbeteiligung der öffentlichen Hand. Über die Bereitstellung des Kapitals entscheidet der Investor.

Finanzierung

Garantieentgelt

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): ab Beteiligung von Euro 72.673 bis maximal Euro 1.816.820

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

Projekt

02

V

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Dokumentationssystem für Beschäftigungsprojekte **Projekt**

Vorarlberg **Land**

landesweit (Bundesland) **Bezugsraum**

Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik (IAP) **Projektträger**

IAP - Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik **Kontakt**

Herr Mag. Wolfgang Michalek

A – 6900 Bregenz

Heldendankstraße 11

Tel: +43 / 5574 / 46 207 - 14

Fax: +43 / 5574 / 46 207 - 68

iap.pakt.michalek@vol.at

<http://www.arbeitsprojekte.at/>

Dokumentations-
system für
Beschäftigungs-
projekte

Regionaler Kontext

- ___ Fläche: 2601 km²
- ___ Strukturfondgebiet: Ziel 2 neu
- ___ Einwohner: 367.946
- ___ unselbständige Erwerbstätige (Stand Mai 2001): 130.963
(Frauen: 55.786, Männer: 74.907)
- ___ vorgemerkte Arbeitslose: 6.115 (Frauen: 3.303, Männer : 2.812)
- ___ Arbeitslosenquote: 4,5% (Frauen: 5,6%, Männer: 3,6 %)
- ___ Beschäftigte/Wirtschaftssektor: Land- und Forstwirtschaft: 2,4%,
Industrie und Gewerbe: 39,4%, Dienstleistungssektor: 58,2%

Die früher klar dominierende Textil- und Bekleidungsindustrie hat in den letzten Jahren stark an Gewicht verloren und wurde von der Metallverarbeitung als wertschöpfungsstärkstem Bereich innerhalb der Sachgüterproduktion abgelöst.

Kurzbeschreibung

Ziel des Dokumentationssystems ist eine Datenbank zur einheitlichen Darstellung der Vorarlberger Beschäftigungsprojekte in arbeitsmarktpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Die dafür notwendigen Kennziffern und Module wurden partnerschaftlich mit VertreterInnen der Paktpartner und den Vorarlberger Beschäftigungsprojekten festgelegt. Darüber hinaus bietet die Datenbank die Möglichkeit einer projektspezifischen Analyse sowie eine vereinheitlichte Projektabrechnung.

Projektpartner / Partnerschaft

PartnerInnen des TEP-Vorarlberg – L.A.I.V. (seit Juni 2000 Beschäftigungspakt Vorarlberg), sämtliche TrägerInnen von gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten in Vorarlberg

Projektziele

Erstellung eines einheitlichen Dokumentationssystems, das sowohl auf die Bedürfnisse von Beschäftigungsprojekten als auch an jene der FördergeberInnen angepasst ist und darüber hinaus als Planungstool verwendet werden kann.

Zielgruppen

FördergeberInnen, Trägereinrichtungen von Beschäftigungsprojekten

Projektbeginn

Februar 2000

Projektende

März 2001

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Die Planung des Aufbaus des Dokumentaionssystems (z.B.: Kennziffern, abrechnungstechnische Notwendigkeiten) wurden in Zusammenarbeit von PartnerInnen des Beschäftigungspakts und den Trägerorganisationen erarbeitet. Seit Frühjahr 2001 ist das Instrument bei sämtlichen Vorarlberger Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten und dem Arbeitsmarktservice implementiert. Die ersten Ergebnisse werden mit Jahresende 2001 vorliegen.

Elemente der Innovation

- ___ Erhöhung der trägerinternen Transparenz sowie zwischen FördergeberInnen und TrägerInnen
- ___ Erleichterung, Verbesserung der Projektabrechnung
- ___ Verbesserung der projektinternen Planungsschritte

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Grundsätzlich ist dieses Tool sehr gut transferierbar, muss aber an die Verhältnisse vor Ort angepasst werden. Allfällige Transferkosten hängen daher vom Einzelfall ab.

Finanzierung

Pilotprojekt, finanziert aus Mitteln des Programms „Territorial Employment Pacts“ der Europäischen Kommission

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): bis 10.000

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

V 03

Projekt_VIKTOR Hotel-Restaurant

Land_Vorarlberg

Bezugsraum_regional (bezirkübergreifend, NUTS III)

Projekträger_Arbeits- und Arbeitsintegrationsges.gem.GmbH /
Lebenshilfe Vorarlberg

Kontakt_VIKTOR Hotel-Restaurant

Arbeits- und Arbeitsintegrationsges.gem.GmbH

Herr Armin Hotz

Gartenstraße 2

A – 6840 Götzis

Tel.: +43 / 5523 / 653 00

Fax: +43 / 5523 / 65300 - 6

viktor@eunet.at

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03

VIKTOR
Hotel-Restaurant

Regionaler Kontext

- ___ Bodenseeraum mit vielen Ausflugsmöglichkeiten (Schweiz, Liechtenstein, Tirol, etc.)
- ___ sehr gut ausgebaute Fremdenverkehrsstruktur und daher Bedarf an Hilfskräften im Gastgewerbe vorhanden

Kurzbeschreibung

Hotel-Restaurant mit traumhafter Aussicht auf das Vorarlberger Rheintal.

Das Projekt hat zwei große Ziele:

- ___ Ausbildung von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Gastgewerbes (Küche, Service, Etage, Büro) mit dem Ziel der Vermittlung auf den Arbeitsmarkt – duale Ausbildung
- ___ Echte Integration durch Umbau in ein behindertengerechtes Ferienhotel (42 Betten, 60 Sitzplätze im Restaurant), das aber für Menschen mit und ohne Behinderung offen ist (öffentliches Panoramarestaurant, Sonnenterrasse, Seminarräume, Sauna, Garten).

Projektpartner / Partnerschaft

Transnationales Projekt mit Partner in Schweden, Kvarnskolan in Järfälla (bei Stockholm)

Projektziele

- ___ Ausbildung von Menschen mit Behinderung und Vermittlung auf den Arbeitsmarkt
- ___ ca. 1/3 der laufenden Kosten muss durch Erlöse erwirtschaftet werden

Zielgruppen

Menschen mit Behinderung

Projektbeginn

September 1998

Projektende

30. Juni 2000 (1. Projektteil), 1. Juli 2000 (2. Projektteil)

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

- ___ Dropout Rate: Null
- ___ zwei Vermittlungen vor Ablauf der 3-jährigen Ausbildungszeit

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

___ gute Zusammenarbeit mit Wirtschaftskammer, Schulen, sonstigen Institutionen

Elemente der Innovation

Totale Integration durch bewusstes Vermischen von Menschen mit und ohne Behinderung:

___ Gäste: Behinderte durch behindertengerechten Umbau, Seminargäste, Panoramarestaurant

___ Personal: 12 Lehrlinge/Anlehrlinge mit Behinderung, ca. 18 Mitarbeiter ohne Behinderung

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

bis jetzt in Europa einzigartiges Projekt

Finanzierung

01. Teil: Land Vorarlberg mit Beteiligung Bundessozialamt, Arbeitsmarktservice

02. Teil: Bundessozialamt mit Beteiligung Land Vorarlberg, Arbeitsmarktservice

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): 1.453.000

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): über 500.000

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

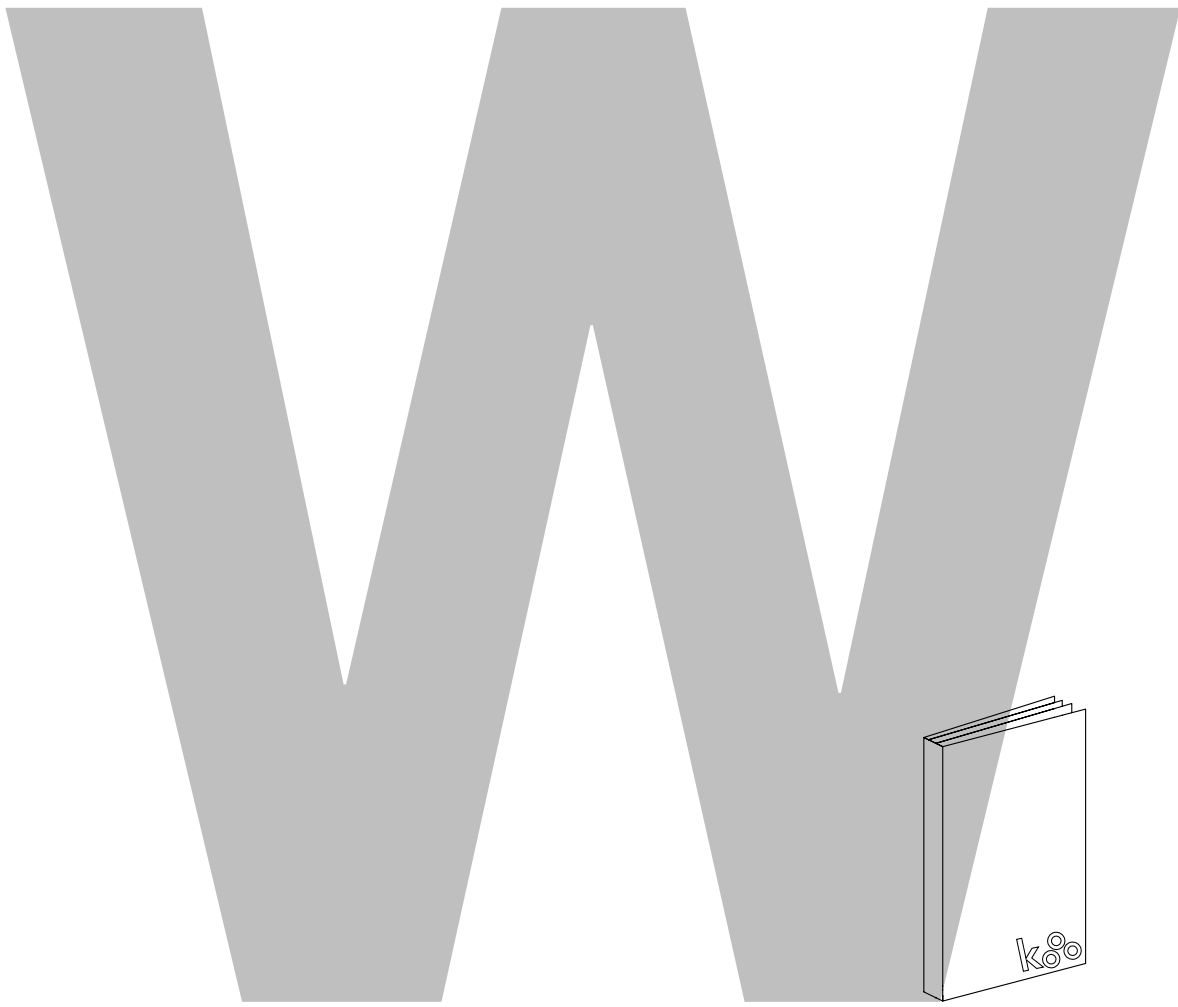
S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

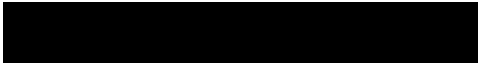
T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

W___ 01
W___ 02
W___ 03



Wien



W _____ 01 _____

RADITA – Berufsvorbereitung für Mädchen aus Migrantenfamilien

W _____ 02 _____

Regionales Wirtschaftsservice

W _____ 03 _____

VINDOBONA – Aktivierungs- und Integrationsmaßnahme für ältere Personen

Projekt

W 01

Projekt_RADITA – Berufsvorbereitungs- und Berufsorientierungskurs
für Mädchen aus Migrantenfamilien

Land_Wien

Bezugsraum_landesweit (Bundesland)

Projekträger_start ArbeitsintegrationsgmbH, ein Unternehmen der WAFF-UG
(Unternehmensgruppe)

Kontakt_Projektzentrum Lernstatt
start ArbeitsintegrationsgmbH
Frau Dr. Eva Krennbauer
Triesterstraße 114
A – 1100 Wien
Tel: +43 / 1 / 665 93 05 - 74
Fax: +43 / 1 / 665 93 05 - 75
eva_krennbauer@waff.at

TEP

B___01

B___02

B___03

K___01

K___02

K___03

N___01

N___02

N___03

O___01

O___02

O___03

S___01

S___02

S___03

St___01

St___02

St___03

T___01

T___02

T___03

V___01

V___02

V___03

W___01

W___02

W___03

**RADITA – Berufs-
vorbereitungs- und
Berufsorientierungs-
kurs für Mädchen
aus Migrantenfamilien**

Regionaler Kontext

Wien

Kurzbeschreibung

Für maximal 18 Teilnehmerinnen; Schwerpunkt: Migration + kultureller Hintergrund; Bezug zur Zusammenführung von Kulturen.

- ___ Berufsvorbereitung: persönliche und soziale Stabilisierung, Lerntraining Voraussetzungen schaffen, um die berufliche Orientierung bzw. aktive Arbeitsplatz-/Ausbildungsplatzsuche zu ermöglichen.
- ___ Berufsorientierung: Berufswegplanung, praktisches Erproben, Betriebspraktika Berufs-/Bildungsplan und mögliche Laufplanalternativen und deren Realisierungsmöglichkeiten entwickeln.
- ___ Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche: Vorbereitung und aktive Suche, Methoden und Strategien zur Ausbildungs-/Arbeitsplatzsuche entwerfen, trainieren und in die Praxis umsetzen.
- ___ Nachbetreuung / Berufsbegleitung: Anschließend an die Kursmaßnahme – bei Bedarf Unterstützung und Begleitung des beruflichen Integrationsprozesses.

TEP

B ___ 01

B ___ 02

B ___ 03

K ___ 01

K ___ 02

K ___ 03

N ___ 01

N ___ 02

N ___ 03

O ___ 01

O ___ 02

O ___ 03

S ___ 01

S ___ 02

S ___ 03

St ___ 01

St ___ 02

St ___ 03

T ___ 01

T ___ 02

T ___ 03

V ___ 01

V ___ 02

V ___ 03

W ___ 01

W ___ 02

W ___ 03

Projektziele

Einstieg in den Arbeitsmarkt bzw. Eröffnung von Ausbildungswegen mittels ganzheitlichen Mädchenspezifischen Ansatzes unter besonderer Berücksichtigung der Migrationproblematik

Zielgruppen

Mädchen aus Migrantenfamilien, zwischen 15 und 19 Jahren, welche ein Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis anstreben

Projektbeginn

Das Projekt läuft seit 1988. Die Teilnehmerinnen können zu mehreren Terminen im Jahr für maximal 12 Monate einsteigen; die Finanzierung geht nach Kalenderjahr.

Projektende

fortlaufend, der Antrag gilt jeweils für ein Kalenderjahr.

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Besonders bewährt haben sich die parallel laufenden und aufeinander abgestimmten Kursbereiche sowie die mögliche Laufzeit bis zu 12 Monaten für jede

Teilnehmerin. Ein wesentlicher Faktor ist die Möglichkeit, individuelle Kursziele mit jeder Teilnehmerin zu erarbeiten. Durch die Berufsvorbereitung und die Berufsorientierung wird etwa eine berufliche Begleitung ins Erwachsenenalter ermöglicht.

Elemente der Innovation

Wechselnde Strömungen der Migrantinnen (unterschiedliche Kulturen) und die Arbeit mit Jugendlichen erfordern an sich ein ständiges Weiterentwickeln, da sich Anforderungen der Jugendlichengeneration rasch verändern. Dem gegenüber steht eine sich ebenso ständig verändernde Arbeitsmarktsituation. Dieses Spannungsfeld erfordert hohe Flexibilität und ständige Adaptierung des Kursangebotes und der Betreuungsarbeit.

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Langjährige Erfahrungen im Bereich der beruflichen Sozialisation mit Mädchen aus Migrantenfamilien.

Finanzierung

Wiener ArbeitnehmerInnenFörderungsfonds, Arbeitsmarktservice und Europäischer Sozialfonds

Durchschnittliche jährliche Gesamtkosten (Euro): 250.000-500.000

TEP

B____01
B____02
B____03

K____01
K____02
K____03

N____01
N____02
N____03

O____01
O____02
O____03

S____01
S____02
S____03

St____01
St____02
St____03

T____01
T____02
T____03

V____01
V____02
V____03

W____01
W____02
W____03

Projekt

02 W

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Regionales Wirtschaftsservice **Projekt**

Wien **Land**

lokal (Gemeinde, Bezirk) **Bezugsraum**

Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) **Projektträger**
Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (waff)

waff - Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds **Kontakt**

Herr Mag. Arthur Forstner

Nordbahnstraße 36/14

A – 1020 Wien

Tel.: +43 / 1 / 217 48 - 215

Fax: +43 / 1 / 217 48 - 222

arthur_forstner@waff.at

<http://www.waff.at/>

Regionales Wirtschaftsservice

Regionaler Kontext

Ein regionaler Kontext im Sinne einer Bedingung besteht nicht; „regionalen“ Aspekten wird dadurch Rechnung getragen, indem das Projekt der Wirtschaftsstruktur des jeweiligen Wiener Gemeindebezirkes entsprechen soll. Da es vertretbar erscheint, maximal zwei Bezirke durch eine/n BeraterIn zu betreuen, wurden aber sinnvollerweise etwa der II. und der XX. Wiener Bezirk – in denen das Wiener Ziel 2 Gebiet liegt – zusammengefasst.

Kurzbeschreibung

Für Unternehmen in den Wiener Bezirken II, VII, VIII, XV, XVI, XVII, XX, XXI, XXII und XXIII (Stand zweites Projektjahr) gibt es mittels des Regionalen Wirtschaftsservice gezielte Vor-Ort-Beratung in allen unternehmensrelevanten Bereichen (acht BeraterInnen). Ausgehend von der Feststellung, dass es einerseits in Wien ein hohes Service-, Dienstleistungs- und Förderangebot für Unternehmen gibt, dieses andererseits bei den Unternehmen wenig bekannt ist, sollen RegionalberaterInnen durch Unternehmensbesuche vor Ort Hilfestellung bei allfälligen Unternehmensproblemen leisten.

Zu nennen wären etwa:

- Beratung und Unterstützung bei Investitionsfragen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Information über das Angebot an Liegenschaften für Expansion, Erneuerung oder Ansiedlung
- Information über Weiterbildungsangebote und Bildungsförderung für ArbeitnehmerInnen
- Unterstützung bei der Personalrekrutierung
- Schnittstelle zu den lokalen Verwaltungsbehörden

Projektpartner / Partnerschaft

Enge Kooperation gibt es auf lokaler (Bezirks-)Ebene mit den jeweiligen Bezirksvorstehungen bzw. den Behörden auf Bezirks- und städtischer Ebene. Daneben werden aber nicht nur das Angebot der Projektträger sondern auch unternehmensrelevante Angebote etwa der Wirtschaftskammer, des Arbeitsmarktservice und sonstiger wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Akteure vermarktet.

Projektziele

- Versuch, konkrete UnternehmerInnenprobleme sofort und unmittelbar einer Lösung zuzuführen
- Standortsicherung Wien gesamt
- Attraktivierung des jeweiligen Wirtschaftsstandortes Gemeindebezirk

Zielgruppen

Unternehmen (unabhängig von Größe, Branche oder sonstigen Indikatoren)

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projektbeginn

Jänner 2000 (operativer Beginn)

Projektende

jeweils nach einem Kalenderjahr

Erfahrungen bei der Umsetzung

Erfahrungen / Ergebnisse

Im ersten Projektjahr konnte in sechs Bezirken (II, VIII, XVI, XXI, XXII, XXIII) von sechs BetreuerInnen rund 1.300 Unternehmen besucht und das Serviceangebot präsentiert werden. Zitat aus einer unabhängigen Begleitevaluierung vom Sommer 2000 (durch die Fa. ipr – Dr. Költringer): „Organisationsform und Dienstleistungsangebot des Regionalen Wirtschaftsservice (RWS) sind optimal auf die Erfordernisse der Zielbetriebe abgestimmt. Bereits die nachgewiesenen kurzfristigen Effekte belegen seine wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Effizienz.“

Allein der fiskalische Ertrag aus den durch die Beratung neu geschaffenen oder erhaltenen Arbeitsplätze übersteigt seine laufenden Kosten. Gesamt gesehen bewerten wir daher das Pilotprojekt als außerordentlich nützlichen Beitrag zur Sicherung und weiteren Verbesserung der Qualität des Wirtschaftsstandortes Wien.“

Elemente der Innovation

— Gezielte und konsequente Vor-Ort-Betreuung durch ausgewählte BeraterInnen (Information als Bringschuld); die BetreuerInnen gehen viereinhalb Tage pro Woche durch den Bezirk und besuchen – oft unangemeldet – die lokalen UnternehmerInnen.

— Einmal pro Woche werden in einem halbtägigen jour fixe die Erfahrungen der letzten Woche ausgetauscht und vernetzte Problemlösungen erarbeitet (Bsp.: innerstädtisches Unternehmen hat Platzprobleme und wird via RWS in einen Gewerbepark in den Wiener Stadtentwicklungsgebieten vermittelt).

Angaben über die Transferierbarkeit des Projekts

Projekt scheint in jede „Wirtschaftsregion“ übertragbar zu sein.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt zu jeweils 50% aus Mitteln des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) und aus dem Territorialen Beschäftigungspakt Wien (Mitteln des Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds).

Kapitalvolumen für die Initiierung (Euro): ca. 445.000 für 2000

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Projekt

W 03

Projekt_VINDOBONA – Aktivierungs- und Integrationsmaßnahme für
ältere Personen

Land_Wien

Bezugsraum_landesweit (Bundesland)

Projekträger_Berufsförderungsinstitut Wien

Kontakt_Arbeitsmarktservice Wien

Frau Karin Schittenhelm

Weihburggasse 30

A – 1010 Wien

Tel.: +43 / 1 / 51 525 - 314

Fax: +43 / 1 / 51 525 - 216

karin.schittenhelm@900.ams.or.at

TEP

B___01
B___02
B___03

K___01
K___02
K___03

N___01
N___02
N___03

O___01
O___02
O___03

S___01
S___02
S___03

St___01
St___02
St___03

T___01
T___02
T___03

V___01
V___02
V___03

W___01
W___02
W___03

VINDOBONA –
Aktivierungs-
und Integrations-
maßnahme für
ältere Personen

Regionaler Kontext

laut Arbeitsmarkprofil 1999:

- ___ Wohnbevölkerung: 1.539.848
- ___ unselbständiges Arbeitskräfteangebot: 841.682
- ___ Arbeitslosigkeit: 68.385
- ___ Arbeitslosenquote: 8,1%
- ___ Stellenangebot: 6.188
- ___ unselbständig Beschäftigte nach der Wirtschaftsstruktur:
0,4% in Land- und Forstwirtschaft, 20,3% in Sachgüterproduktion
insgesamt, 77,8 % in Dienstleistungen insgesamt

TEP

B ___ 01
B ___ 02
B ___ 03

K ___ 01
K ___ 02
K ___ 03

N ___ 01
N ___ 02
N ___ 03

O ___ 01
O ___ 02
O ___ 03

S ___ 01
S ___ 02
S ___ 03

St ___ 01
St ___ 02
St ___ 03

T ___ 01
T ___ 02
T ___ 03

V ___ 01
V ___ 02
V ___ 03

W ___ 01
W ___ 02
W ___ 03

Kurzbeschreibung

- ___ Modul Berufsorientierung (Dauer 5 Wochen): Motivationstraining, Qualifikationsprofil und Standortbestimmung, Stärken/Schwächenanalyse, Arbeitsmarktanalyse, Erarbeiten eines Karriereplans inklusive Ausbildungsablauf
- ___ Modul Qualifizierung (Dauer max. 6-9 Wochen): Umsetzung der geplanten Aus- und Weiterbildung in Kursen des Arbeitsmarktservices
- ___ Modul Aktive Jobsuche (Dauer 6-12 Wochen): Entwicklung eines realistischen Bewerbungsplans, Bewerbungsaktivitäten, Bewerbungsbüro, Jobfindung
- ___ Praktikummodul (Dauer 2-4 Wochen während des Moduls Aktive Arbeitsuche): Firmenkontakte, Zusatzqualifizierung, Erleichtern des Jobeinstiegs, Arbeitserprobung
- ___ Modul Nachbetreuung (Dauer 8-12 Wochen nach Maßnahmenende): 1-2 x wöchentlich bzw. 14-tägig, nach individueller Vereinbarung, Betreuung von Bewerbungsaktivitäten oder individuelles Coaching
- ___ Zusatzmodule (während des gesamten Kursgeschehens): Einzelcoaching, Bewerbungsbüro und EDV-Training

Projektpartner / Partnerschaft

Arbeitsmarktservice Wien, Berufsförderungsinstitut Wien

Projektziele

- ___ Erstellen eines Qualifikationsprofils inklusive Stärken/Schwächenanalyse
- ___ Arbeitsmarktanalyse und Ausarbeitung von realistischen Bewerbungsstrategien oder zielführenden Qualifizierungen
- ___ Qualifizierung zur Erhöhung der Integrationschancen
- ___ Praktikum als Wiedereingliederungshilfe
- ___ Aktive Jobsuche zur Reintegration in den Arbeitsmarkt

Zielgruppen

Primäre Zielgruppe sind ältere Personen (über 50 Jahre), welche arbeitsuchend gemeldet sind; auch 45+ Personen

Projektbeginn

20. Dezember 2000

Projektende

31. Dezember 2001

Erfahrungen bei der Umsetzung*Erfahrungen / Ergebnisse*

Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen liegt bei 52 Jahren. Bis Mai konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

___ 33% der TeilnehmerInnen: Abgang in ein Dienstverhältnis

___ 6% der TeilnehmerInnen haben ein Dienstverhältnis in Aussicht

Elemente der Innovation

Es handelt sich um ein Gesamtbetreuungspaket mit durchgängiger, intensiver Betreuung. Durch die erfahrenen TrainerInnen mit zusätzlicher begleitenden Betreuung durch SozialarbeiterInnen wird die Zielgruppe eine, über das reine Training hinaus gehende, den zu erwartenden Problemfeldern angepasste, psychosoziale Betreuung erfahren. Wesentliches Merkmal sind die laufend möglichen Übertritte zwischen den Modulen.

Finanzierung

Arbeitsmarktservice Wien

TEP

B___ 01
B___ 02
B___ 03

K___ 01
K___ 02
K___ 03

N___ 01
N___ 02
N___ 03

O___ 01
O___ 02
O___ 03

S___ 01
S___ 02
S___ 03

St___ 01
St___ 02
St___ 03

T___ 01
T___ 02
T___ 03

V___ 01
V___ 02
V___ 03

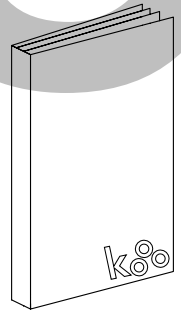
W___ 01
W___ 02
W___ 03

Die Koordinationsstelle der TEPs in Österreich und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit möchte sich bei allen Mitwirkenden des Exchange mart, insbesondere den ProjektträgerInnen, die ihr Projekt präsentiert und dabei ihr Know-how zur Verfügung gestellt haben, bedanken.

Projektdateien wurden von ihnen bereitgestellt, die den Aufbau der Projektdatenbank auf der Homepage der österreichischen TEPs und damit letztendlich die Produktion dieses Projektkataloges erst ermöglicht haben.

Wien, im Oktober 2001

Service- Vice



kooo

Koordinationsstelle der TEPs in Österreich

kontakte

Nützliche Adressen

http

Hilfreiche Links



Aktivitäten der Koordinationsstelle

Netzwerk-tätigkeiten	Informationsinput	Öffentlichkeitsarbeit	Monitoring / Evaluierung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelmäßiger Infotransfer 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Themen- und beispielbezogene Inputs 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Festlegung von österreichweiten Indikatoren zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Koordinationstreffen der österreichischen TEPs und internationaler Erfahrungsaustausch 			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Exchange-mart Österreich 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jahresberichte, Pressearbeit 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Begleitung von Studien 			

Zielgruppen

Die Koordinationsstelle begleitet die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinstitutionen und richtet sich ferner insbesondere an lokale und regionale Initiativen, Unternehmen, Kommunen, Fortbildungseinrichtungen und Dienstleistungsunternehmen.

Organisatorischer Rahmen

Zur Betreuung und Unterstützung der Territorialen Beschäftigungspakte wurde im Auftrag des BMWA eine bundesweite Koordinationsstelle am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet. Die Koordinationsstelle der TEPs nahm im Februar 1999 ihre Arbeit auf und betreut die Pakte vorläufig bis Ende 2003.

Ziele

Die Ziele der Koordinationsstelle sind die

- Zusammenführung aller Interessensträger
- Sicherstellung sowohl des nationalen als auch internationalen Informationsflusses
- Beratung und Unterstützung der TEPs und
- umfassende Öffentlichkeitsarbeit für die Beschäftigungspakte.

Leitbild

Die Koordinationsstelle der TEPs versteht ihre Arbeit als Dienstleistung für die Pakte und Initiativen und ist deshalb auf eine partnerschaftliche Vorgangsweise bedacht.

Koordinationsteam

Koordination Informationsinput:
Mag^a. Jutta Höllriegl, DW - 51, hoellriegl@zsi.at
Koordination Öffentlichkeitsarbeit und Office:
Eva Rubik, DW - 64, rubik@zsi.at
Paktkoordination und Umsetzungsbegleitung:
DI Anette Scoppetta, DW - 58, scoppetta@zsi.at

Kontakt

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte am ZSI
A - 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 0
Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40
pakte@zsi.at, <http://www.pakte.at>

Bundesweite AnsprechpartnerInnen:

___ *BM für Wirtschaft und Arbeit*

Abt. VI/B/9-ESF,
Stubenring 1, A – 1010 Wien
Martina Berger
Tel.: +43 / 1 / 711 00 - 2020
e-mail: martina.berger@bmwa.gv.at

___ *Koordinationsstelle der TEPs in Österreich*

am ZSI,
Koppstraße 116 / 11, A – 1160 Wien
Anette Scoppetta
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58
e-mail: scoppetta@zsi.at

___ *GeM-Koordinationsstelle*

Liniengasse 2a/1, A – 1060 Wien
Irene Pimminger und Nadja Bergmann
Tel.: +43 / 1 / 5954040 - 16
e-mail: office@gem.or.at

___ *EQUAL-Büro Österreich*

Reisnerstraße 40, 4. Stock
A – 1030 Wien
Elisabeth Freudenthaler
Tel.: 01/ 714 14 18 - 0
e-mail: office@equal-esf.at

___ *PR für den esf – Ziel 3*

com_unit Agentur für Kommunikation
Alserstraße 41 / 6, A – 1080 Wien
Petra Lepuschitz
Tel.: +43 / 407 23 47 - 14
e-mail: petra.lepuschitz@comunit.at

TEPs in Österreich:

TEP Burgenland

___ WIBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG
Technologiezentrum, Industriestraße 6
A – 7423 Pinkafeld
Georg Kummer
Tel.: +43 / 3357 / 200 24 - 24
e-mail: georg.kummer@wibag.at
Technologiezentrum, Marktstraße 3
A – 7000 Eisenstadt
Natascha Marth
Tel.: +43 / 2682 / 704 2162 - 2110
e-mail: natascha.marth@wibag.at

TEP Kärnten

___ IFA Kärnten
Rudolfsbahngürtel 2/1, A – 9020 Klagenfurt
Leonard Stijntjes
Tel.: +43 / 463 / 50538
e-mail: leonard.stijntjes@ifa-kaernten.at

TEP Niederösterreich

___ Landhausplatz, A – 3109 St. Pölten
Michaela Vorlauffer
Tel.: +43 / 2742 / 9005 - 13745
e-mail: noe.bep@nextra.at

TEP Oberösterreich

___ AMS Oberösterreich
Europaplatz 9, A – 4010 Linz
Karin Mayrhofer
Tel.: +43 / 732 / 6963 - 131
e-mail: karin.mayrhofer@400.ams.or.at
___ Amt der Oberösterreichischen
Landesregierung
Altstadt 17, A – 4010 Linz
Ulrike Lindner
Tel.: +43 / 732 / 7720 - 5131
e-mail: ulrike.lindner@ooe.gv.at

kontakte

Nützliche Adressen

TEP Salzburg

___ Amt der Salzburger Landesregierung
Abteilung 3, Soziales,
Postfach 527, A – 5010 Salzburg
Roland Ellmer
Tel.: +43 / 662 / 8042 - 3539
e-mail: roland.ellmer@land-sbg.gv.at

TEP Steiermark (in Planung)

___ AMS Steiermark
Bahnhofgürtel 85, A – 8021 Graz
Helfried Faschingbauer
Tel.: +43 / 316/7081 - 0
e-mail: helfried.faschingbauer@600.ams.or.at

___ Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Trauttmansdorffgasse 2, A – 8011 Graz
Klaus Rundhammer
Tel.: +43 / 316 / 877 - 2214
e-mail: klaus.rundhammer@stmk.gv.at

Regionalpakete Steiermark

___ Koordination der Regionalpakete am BAB
Franz-Josef Straße 1-7, A – 8200 Gleisdorf
Helga Kainer
Tel.: +43 / 3112 / 38 5 38 - 1
e-mail: helga.kainer@bab.at

TEP Tirol

___ Amt der Tiroler Landesregierung,
Wilhelm-Greil-Straße 25/IV, A – 6020 Innsbruck
Günther Blunder
Tel.: +43 / 512 / 508 - 3239
e-mail: g.blunder@tirol.gv.at

TEP Vorarlberg

___ Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik
Heldenkankstraße 11, A – 6900 Bregenz
Wolfgang Michalek
Tel.: +43 / 5574 / 46207-14
e-mail: iap.pakt.michalek@vol.at

TEP Wien

___ Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds
Nordbahnstraße 36/1/4, A – 1020 Wien
Silvia Vidmar
Tel.: +43 / 1 / 217 48
e-mail: silvia_vidmar@waff.at

Territoriale Beschäftigungspakte:

- ___ *TEPs in Österreich:* <http://www.pakte.at>
- ___ *TEPs auf der Homepage des BMWA:* http://www.bmwa.gv.at/organisation/org_fs.htm
- ___ *TEPs auf der Homepage der Europäischen Kommission:*
<http://www.inforegio.org/pacts/DE/index.html>, sowie
http://www.inforegio.org/wbpro/prord/prords/employ/emplo_de.htm
- ___ *TEPs in Deutschland:* <http://www.pakte.de/index2.html>

International:

- ___ *Building Territories:* <http://www.buildingterritories.org/english/pages/eMenu2.html>
- ___ *Cordis:* <http://www.cordis.lu/>
- ___ *Europäische Kommission:* <http://www.europa.eu.int/index-de.htm>
- ___ *International Labour Organization:* <http://www.ilo.org/>
- ___ *Leda-Partenariat:* <http://www.leda-partenariat.org/>
- ___ *Organisation für Wirtschaft, Zusammenarbeit und Entwicklung:* <http://www.oecd.org/>
- ___ *Rat der Gemeinden und Regionen Europas:* <http://www.ccre.org/>
- ___ *Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich:* <http://europa.eu.int/austria/>

Österreich:**Sozialpartner und AMS:**

- ___ *Arbeiterkammer:* <http://www.akwien.or.at/>
- ___ *Arbeitsmarktservice:* <http://www.ams.or.at/>
- ___ *Industriellenvereinigung:* <http://www.industriellenvereinigung.at/>
- ___ *Landwirtschaftskammer:* <http://www.landwirtschaftskammer.at/index.php3>
- ___ *Österreichischer Gewerkschaftsbund:* <http://www.oegb.at/>
- ___ *Wirtschaftskammer:* <http://www.wk.or.at/>

Ministerien:

- ___ *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:* <http://www.bmbwk.gv.at/>
- ___ *Bundesministerium für Finanzen:* <http://www.bmf.gv.at/>
- ___ *Bundesministerium für Inneres:* <http://www.bmi.gv.at/>
- ___ *Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft:*
<http://www.bmlf.gv.at/>
- ___ *Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen:* <http://www.bmsg.gv.at/>
- ___ *Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit:* <http://www.bmwa.gv.at/>

Länder Österreich:

- ___ *Land Burgenland:* <http://www.burgenland.at/>
- ___ *Land Kärnten:* <http://www.ktn.gv.at/>
- ___ *Land Niederösterreich:* <http://www.noel.gv.at/>
- ___ *Land Oberösterreich:* <http://www.ooe.gv.at/>
- ___ *Land Salzburg:* <http://www.land-sbg.gv.at/>
- ___ *Land Steiermark:* <http://www.stmk.gv.at/>
- ___ *Land Tirol:* <http://www.tirol.gv.at/>
- ___ *Land Vorarlberg:* <http://www.vlr.gv.at/>
- ___ *Land Wien:* <http://www.magwien.gv.at/>

Sonstiges:

- ___ *Agrarnet Austria*: <http://www.agrarnet.at/>
- ___ *Arbeitsassistentz*: <http://www.arbeitsassistentz.at/>
- ___ *Berufsförderungsinstitut*: <http://www.bfi.or.at/index.html>
- ___ *Bundeskanzleramt / Rechtsinformationssystem*: <http://www.ris.bka.gv.at/>
- ___ *Bundessozialamt*: <http://www.basb.bmsg.gv.at/>
- ___ *Büro für internationale Forschungs- und Technologiekooperation*: <http://www.bit.ac.at/bit/>
- ___ *EQUAL Büro Österreich*: <http://www.equal-esf.at>
- ___ *Europäischer Sozialfonds (ESF) in Österreich*: <http://www.esf.at>
- ___ *Gründerservice*: <http://www.gruenderservice.net/start/index.asp>
- ___ *Institut für höhere Studien*: <http://www.ihs.ac.at/>
- ___ *Interdisk Wien*: http://www.interdisk.at/index_frame.html
- ___ *Kommunalwissenschaftliches Dokumentationszentrum*: <http://www.kdz.or.at/>
- ___ *Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming*: <http://www.gem.or.at/>
- ___ *Leader*: <http://www.rural-europe.aeidl.be/rural-de/index.html>
- ___ *Municipia*: <http://www.municipia.at/>
- ___ *Nachhaltigkeitstatenbank*: <http://taten.municipia.at/>
- ___ *ÖAR-Regionalberatung*: <http://www.oear.at/>
- ___ *Österreichische Raumordnungskonferenz*: <http://www.oerok.gv.at/>
- ___ *Österreichischer Städtebund*: <http://staedtebund.wien.at/>
- ___ *Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung*: <http://www.wifo.ac.at/>
- ___ *Österreichisches Parlament*: <http://www.parlinkom.gv.at/>
- ___ *Plattform der oberösterreichischen Sozialprojekte*: <http://sozialplattform.nwy.at/>
- ___ *Republik Österreich*: <http://www.austria.gv.at/>
- ___ *Statistik Österreich*: <http://www.oestat.gv.at/>
- ___ *Thema Alter*: <http://www.thema-alter.at/>
- ___ *Wirtschaftsförderungsinstitut*: <http://www.wifi.at/>
- ___ *Zentrum für Soziale Innovation*: <http://www.zsi.at/>